

DÜRKHEIM

DAS MAGAZIN DES LANDKREISES BAD DÜRKHEIM

Journal

BÜRGERPREIS
Fürs Ehrenamt
ausgezeichnet

► Seite 13

IN MEMORIAM
Rückblick auf zwölf
Jahre Landrätin Röhl

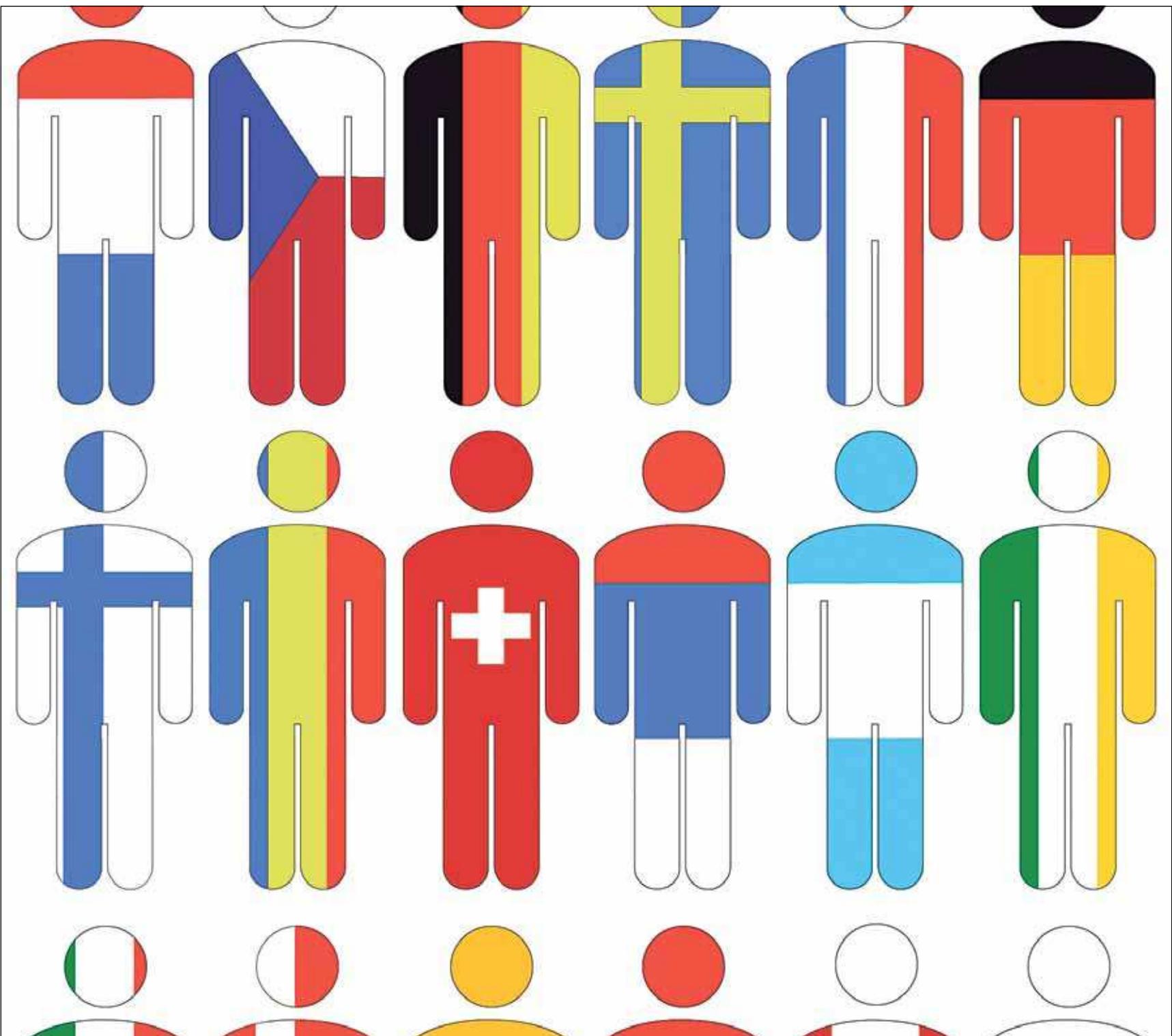
► Seite 14/15

ABFALLWIRTSCHAFT
Müllgebühren bleiben
weiter stabil

► Seite 19

KREISHAUSHALT
Viele Investitionen
für Schulen

► Seite 22



TITELTHEMA: MIGRATION UND INTEGRATION ► Seite 4



Bei vielen Menschen verursacht der Verschleiß des Hüft- oder Kniegelenks (Arthrose) große Schmerzen. Oft hilft nur noch der Ersatz des Gelenks durch eine künstliche Hüft- oder Kniegelenkprothese.

Hüft- und Knieprothesenoperationen im Kreiskrankenhaus Grünstadt

- Optimaler Sitz des künstlichen Gelenks durch computergesteuerte Navigation
- Modernste Prothesen mit hoher Stabilität und niedrigem Verschleiß
- Geringe Schmerzen nach der Operation durch spezielle Schmerztherapie
- Langjährige Erfahrung und große Routine durch hohe Operationszahlen
- Beste Langzeitergebnisse

Informieren Sie sich in einem persönlichen Gespräch mit unserem Spezialisten, Oberarzt Rainer Wolf, Facharzt für Chirurgie und Unfallchirurgie/Orthopädie. Terminvereinbarung unter Telefon 06359 809216.

Wieder Freude am Leben

www.krankenhausgruenstadt.de

Kreiskrankenhaus Grünstadt

Westring 55 • 67269 Grünstadt • Telefon 06359 809-0
E-Mail: kontakt@krankenhausgruenstadt.de



100 Jahre

WIR GEBEN ANTWORTEN AUF FRAGEN VOR ORT.

Dass wir der führende Energieversorger in der Pfalz und im Saarpfalz-Kreis sind, weiß man. Dass wir auch Ihr Servicepartner sind, wissen noch nicht alle. Ob Sie in der Pfalz oder in der Saar-Pfalz wohnen: Wenn Sie Ihren Tarif optimieren oder Ihre Heizung modernisieren möchten, Fragen zum Online-Service oder zu Ihrer Rechnung haben, Joachim Schädler und sein Team sind persönlich für Sie da: **0621 57057-2585** oder kunden@pfalzwerte.de

Gute Ideen voller Energie.



PFALZWERKE

EDITORIAL

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger im Landkreis Bad Dürkheim!

Die Hoffnung auf eine baldige Genesung unserer Landrätin zerschlug sich am 7. Dezember des vergangenen Jahres, als uns die Nachricht von Sabine Röhl's Tod erreichte. Nachdem am 14. Dezember in öffentlicher Trauerfeier über 800 Gäste Abschied nahmen, widmen wir in dieser Ausgabe Sabine Röhl zwei Bilderseiten mit Momentaufnahmen aus ihren Jahren als Landrätin des Landkreises Bad Dürkheim.

Integration und Migration, dies sind die Aufgaben des gleichbenannten Amtes in der Kreisverwaltung, über das wir in unserem Titelthema berichten. Wie sich unsere ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürger hier integrieren und erfolgreich im Landkreis einbringen, auch hierüber berichten wir in dieser Ausgabe.

Noch einen Schritt weiter gehen und deutsche Staatsbürger werden, diesen Entschluss fassen jedes Jahr über 100 Personen aus aller Herren Länder, zu lesen in dieser Ausgabe auf Seite 6.

Vom Methodenmix zur Gewichtsreduktion bis hin zur besonderen Art eines Englischkurses spannen sich unsere Infoseiten über das breite Angebot der Volkshochschule im Kreis. Wir laden Sie ein im bunt gemischten Kursangebot in diesem Heft zu schnuppern.

Das Amt eines Landrates bzw. einer Landrätin ist neu zu besetzen. Darüber entscheiden die Wählerinnen und Wähler im Kreis. Wir rufen die wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürger auf, am 17. März ihr aktives Wahlrecht auszuüben.

Ihr Kreisvorstand



Erhard Freunsch
Erster Kreisbeigeordneter



Claus Potje
Kreisbeigeordneter



Stefan Hebinger
Kreisbeigeordneter

AUS DEM INHALT

- 04 Amt für Migration und Integration**
Erste Anlaufstelle für Ausländer
- 05 Beispiel für Integration**
Chirurg aus Syrien im Kreiskrankenhaus
- 06 Jedes Jahr mehr als 100 „neue Deutsche“**
Einbürgerungen im Kreishaus
- 07 Keine Angst vor den Wechseljahren**
Beratung in der Gynäkologie im Kreiskrankenhaus
- 08 Schlanke Körper**
Kurse zum Abnehmen bei der Kreisvolkshochschule
- 10 Tourismus und Kultur**
Auf den Spuren der Wittelsbacher im Landkreis
- 11 Genuss in Rosarot**
Zur Mandelblütenzeit an die Deutsche Weinstraße
- 12 Zahl der Fahrzeuge steigt**
Bilanz der Zulassungsstelle
- 13 Zum fünften Mal Bürgerpreis**
Ehrenamtliches Handeln ausgezeichnet
- 14 In Memoriam**
Erinnerungen in Bildern an Landrätin Sabine Röhl
- 16 Problemstoff aus Stein**
Entsorgung künstlicher Mineralfasern
- 17 Speisereste und Altfett**
In großen Mengen nicht in Bio- oder Restmülltonne
- 18 Abfallgebühren bleiben stabil**
AWB verabschiedet Wirtschaftsplan 2013
- 19 Heiße Tipps für Kühlschränke**
Wohin mit den Altgeräten
- 20 Bus-Schule für Kinder**
Sicherheitstraining für „Fahrschüler“
- 21 „Blaubär“ lockt junge HaBlocher**
Letzer Teil der Serie über Jugendhäuser im Kreis
- 22 Fachleute loben Hambacher Schloss**
Architekturpreis für Max Dudler
- 23 Devise: Sachgerecht sparen**
Kreistag verabschiedet Haushalt
- 24 Kreisvorstand ruft zur Wahl auf**
Nachfolge von Sabine Röhl wird bestimmt
- 25 Tiere und Pflanzen des Jahres 2013**
Bachforelle, Schlingnatter und Purpurknabenkraut
- 26 Fahrpläne im Tal verändert**
Verbesserungen für Lindenbergl und Elmstein

IMPRESSUM

DÜW Journal – Das Magazin des Landkreises Bad Dürkheim

Herausgeber: Kreisverwaltung Bad Dürkheim, Postfach 15 62, 67089 Bad Dürkheim, Telefon 06322/961-0, Fax 06322/961-1156, www.kreis-bad-duerkheim.de, E-Mail info@kreis-bad-duerkheim.de.
Der Landkreis ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie wird vertreten durch den kommissarischen Landrat Erhard Freunsch, Philipp-Fauth-Straße 11, 67098 Bad Dürkheim.

Erscheinungsweise: am Anfang eines jeden geraden Monats

Redaktion: Arno Fickus (V.i.S.d.P.), Manfred Letzelter (Stv.), Thomas König (alle Kreisverwaltung), Claus Wadle (Kreiskrankenhaus), Ute Günther, Gisela Huwig (beide mssw)

Texte und Mitarbeit: Wilfried Bäumer, Maria Bergold, Ute Brunner, Charlotte Dietz, Arno Fickus, Heinz Gemeinwieser, Ute Günther, Regine Holz, Thomas König, Dr. Frank Laska, Manfred Letzelter, Christa Lantz, Karin Louis, Peter Matheis, Metropolregion, Barbara Renner, Birgit Scheu, Regina Schmitt, Wilhelm Sluiter, Frank Straub, Anja Wabner, Marejke Wetzig.

Fotos: Peter Atkins/Fotolia.com, BeTa-Artworks/Fotolia, Brebca/Fotolia, Djama/Fotolia, Charlotte Dietz, Barbara Dudzinska/Fotolia, Jürgen Fälchle/Fotolia, Arno Fickus, Fotofreakdy/Fotolia, Kurt Groß, Ute Günther, Regine Holz, Hannah-Arendt-Gymnasium HaBloch, Integrierte Gesamtschule Deidesheim-Wachenheim, Jugendhaus „Blaubär“ HaBloch, Sandra Knopp/Fotolia.com, Kreiskrankenhaus Grünstadt, Manfred Letzelter, LianeM/Fotolia, Malena und Philipp K./Fotolia, Marco2811/Fotolia, Alexandr Mitinc/Fotolia, NABU/W. Rolfes, PfalzTouristik, PfalzWein, PhotoSG/Fotolia, Regina Schmitt, Christian Schwier/Fotolia, Gerhard Seybert/Fotolia.com, Sparkasse Rhein-Haardt, Tourist-Informationen Bad Dürkheim, Deidesheim, Wachenheim, uwimages/Fotolia.com, Verein Deutsche Weinstrasse-Mittelhaardt, Marcus Weigl.

Produktion: mssw Print-Medien Service Südwest GmbH, Kaiser-Wilhelm-Straße 34, 67059 Ludwigshafen, Telefon 0621/5902-860; info@mssw-online.de; www.mssw-online.de
Gestaltung: Thilo Berst (mssw), Spieckermann, Dostal Grafik (Freinsheim)

Anzeigen: Arno Fickus

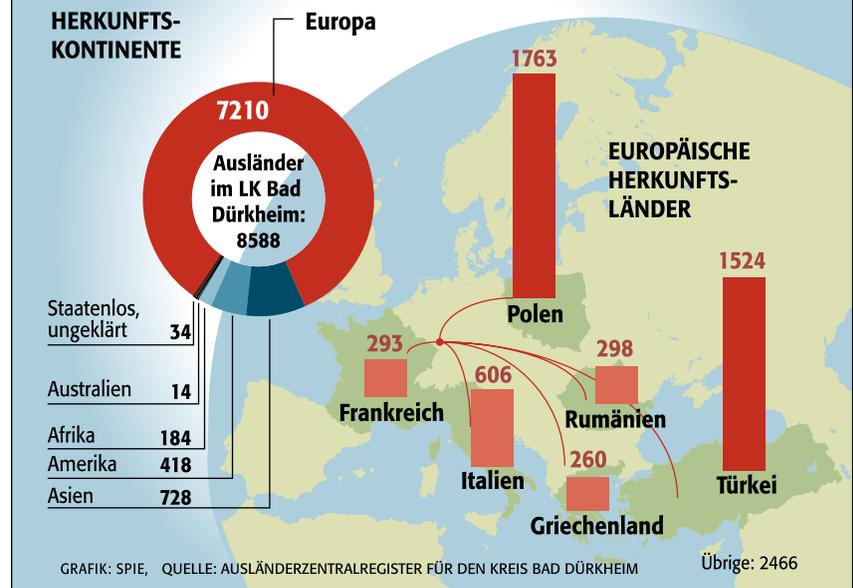
Druck: DSW Druck- und Versanddienstleistungen Südwest GmbH, Flomersheimer Straße 2-4, 67071 Ludwigshafen



Informieren und beraten: Für ausländische Familien stellen sich andere Fragen wie für Berufsanfänger. Doch immer ist das Amt für Migration und Integration die zentrale Stelle.

AUSLÄNDER IM LANDKREIS BAD DÜRKHEIM

Ausländerstatistik, Stand: 31.12.2012



LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: AMT FÜR MIGRATION UND INTEGRATION – NEUER NAME UND NEUE AUFGABEN

Erste Anlaufstelle für Ausländer

Es ist etwas im Umbruch: Die Schuldenkrise in einigen europäischen Staaten lässt verstärkt Zuwanderer nach Deutschland strömen. Die Bevölkerung schrumpft dadurch nicht länger, was den klammen Sozialsystemen ebenso wie dem Fachkräftemangel entgegenwirkt. Zugleich wirbt die deutsche Wirtschaft im Ausland um Arbeitskräfte und Auszubildende. Für acht Mitarbeiter der Kreisverwaltung, die sich um all die Menschen kümmern, die keine deutsche Staatsangehörigkeit besitzen und im Landkreis leben und arbeiten möchten, ändern sich damit manche Aufgaben. Darauf hat der Erste Kreisbeigeordnete Erhard Freunschdt reagiert: Das frühere Ausländeramt heißt seit September vergangenen Jahres Amt für Migration und Integration. Neben den zusätzlichen Aufgaben gehen damit ein sich wandelndes Verständnis einher sowie ein stärker zukunftsorientiertes Handeln.

Als Servicestelle und erster Anlaufpunkt für alle Ausländer, die her leben und arbeiten möchten, versteht sich das Amt für Migration und Integration bei der Kreisverwaltung Bad Dürkheim. Die Hauptaufgaben des früheren Ausländeramtes sind geblieben, es geht weiterhin darum, zu informieren und zu beraten. „Wir möchten die Menschen an die Hand nehmen und auf die richtigen Wege schicken“, sagt Wilhelm Sluiter, Leiter der Abteilung 3, in dessen Zuständigkeit das Amt für Migration und Integration fällt.

Doch diese Wege verändern sich zunehmend. Ein Paradigmenwechsel setzte ein, sagt Heinz Gmeinwieser, als Referatsleiter verantwortlich für das Amt für Migration und Integration. So werbe

beispielsweise die Industrie- und Handelskammer vor Ort in Spanien um Arbeitskräfte, weiß Gmeinwieser. Es gehe immer mehr darum, Leute aus dem Ausland zu rekrutieren und zu halten. Der Grund dafür ist einfach: Gegen den Trend geht man davon aus, dass die Metropolregion Rhein-Neckar weiterhin wachsen wird dank der starken Wirtschaftskraft der Region. Dies gelingt nur mit genügend Arbeitskräften. Und weil in Deutschland in immer mehr Bereichen Fachkräfte wie Auszubildende fehlen, sucht man dort, wo die Menschen jung und gut ausgebildet sind.



Job-Perspektive in Deutschland: Viele EU-Bürger folgen den Angeboten aus der Region.

Knapp 8600 Ausländer leben derzeit im Landkreis Bad Dürkheim. Ein Großteil, nämlich mehr als 7200 davon sind aus Europa (4681 EU-Bürger), sie kommen überwiegend aus Ost- und Südeuropa. Gerade für EU-Bürger ist das Leben und Arbeiten in Deutschland formal keine große Hürde. Anders sieht es für die Menschen außerhalb der EU aus, die eine Aufenthaltserlaubnis in Deutschland beispielsweise aus familiären oder humanitären Gründen suchen. Für alle gilt jedoch: Sie müssen sich in Deutschland zurechtfinden. Das beginnt damit, dass sie bei einer Behörde gemeldet sein müssen. „Wir sind also zwangsläufig die erste Anlaufstelle“, sagt Gmeinwieser. Ein großes Thema sind die Sprachkurse, die je nach Situation verpflichtend sind oder freiwillig besucht werden können. Hier arbeitet die Kreisverwaltung beispielsweise eng mit der Kreisvolkshochschule zusammen, dem größten Träger dieser Sprachkurse. Aber auch bestimmte Versicherungen sind notwendig, wenn man hier leben möchte, vielleicht ist ein Kind schulpflichtig, soll in den Kindergarten oder in den Hort. Die Menschen aus dem Ausland möchten ein Auto anmelden, sich ihren Führerschein umschreiben lassen oder müssen informiert werden, dass es in Deutschland so etwas wie eine Hundesteuer gibt. Zum Alltag gehören aber auch ganz praktische Dinge wie die richtige Müllsortierung. Darüber informieren Gmeinwieser und seine Kollegen. „Anders als vielerorts haben wir keine Sprechstunden, sondern die Menschen können immer während unserer Öffnungszeiten vorbeikommen oder anrufen“, sagt Anja Wabner, die sich bei der Kreisverwaltung um das Thema Einbürgerung kümmert. Unabhängig von der Verwaltung gibt es auch verschiedene Migrationsdienste (s. Info

S. 5). „Zweimal im Jahr gibt es einen runden Tisch, bei dem wir uns austauschen“, sagt Gmeinwieser. Und der Beirat für Migration und Integration bietet immer am ersten Donnerstag im Monat eine Sprechstunde in seinem Büro in der Kreisverwaltung an. So könne man sich auf kurzem Weg abstimmen, sagt Wabner.

Arbeitskräfte aus dem Ausland werden gezielt geworben

Je nach Situation unterstützt der Kreis auch die freiwillige Rückkehr von Ausländern. Oft bedarf es gar nicht viel, dass ein Neuanfang im Heimatland trotz Widrigkeiten möglich wird. „Wir haben einem Tschetschenen ein gebrauchtes Auto finanzieren können, mit dem er sich dann daheim ein kleines Taxiunternehmen aufbauen konnte“, nennt Gmeinwieser ein Beispiel.

So vielfältig die Menschen sind, mit denen es das Amt für Migration und Integration täglich zu tun, so unterschiedlich sind die Aufgaben, die das Amt wahrnimmt. Stets mit dem Ziel, den Menschen zur Seite zu stehen, die in ihrer Heimat keine Perspektive haben, weil Krieg oder Hunger, weil Terror oder Verfolgung an der Tagesordnung sind, die der Liebe oder Familie wegen hier leben möchten oder weil dort, wo sie geboren sind, einfach keine Arbeit zu finden ist.

INFO Öffnungszeiten Amt für Migration und Integration: Mo 8.30-12.30 Uhr und 14-15.30 Uhr; Di/Mi 8.30-12.30 Uhr; Do 8.30-12.30 Uhr und 14-17.30 Uhr; Fr 8.30-11.30 Uhr; www.kreis-bad-duerkheim.de

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: BEISPIELE FÜR INTEGRATION IN DER REGION

Medizin an der Uni und Deutsch in der Küche

Mit Offenheit und Beharrlichkeit lässt sich viel erreichen. Das zeigen die Beispiele zweier Syrer. Sie haben ihre Heimat aus unterschiedlichen Gründen verlassen und leben nun im Landkreis Bad Dürkheim.

„Integration geht nur über Sprache“, sagt Abdulrahman Hilani in perfektem Deutsch. Der angehende Chirurg aus Syrien lebt seit etwas mehr als zehn Jahren in Deutschland und hat in der Zeit schon mehr von den Städten, Landschaften und Nachbarländern gesehen als viele, die hier geboren sind. Der 30-Jährige geht offen auf andere zu, ist wissbegierig und interessiert an dem, was um ihn herum passiert. Er hakt nach, wann immer er etwas nicht versteht.

„Deutsch habe ich in der Küche gelernt“, sagt Hilani. Während seines Medizinstudiums in Mainz lebte Hilani in einem Studentenwohnheim mit großer Gemeinschaftsküche. Ein Ort der Begegnung und des Austauschs, den Hilani als solchen genutzt und davon mehr profitiert hat, als von manchem Grammatik- oder Sprachkurs, den er in Syrien am Goetheinstitut oder später in Marburg absolviert hat. Eine erforderliche Bescheinigung? Ein Sprachnachweis? Der richtige Visum-Antrag? Eine notwendige Angabe zur Person oder die Möglichkeit, mit einer vorgezogenen Prüfung schneller studieren oder arbeiten zu können – Hilani hat sich durch die deutschen Vorschriften gekämpft, sich die Informationen zusammengesucht und zielstrebig sein berufliches Ziel verfolgt.

Denn dieses Ziel hatte er schon lange vor Augen. Sein Vater hatte seinen Facharzt damals in München gemacht.



Seit mehr als zehn Jahren in Deutschland: Abdulrahman Hilani arbeitet als angehender Chirurg am Kreiskrankenhaus Grünstadt.

Als Kind hat Hilani, der im syrischen Aleppo geboren wurde, daher schon einmal vier Jahre in Deutschland gelebt. Seinem Vater wollte er es später gleich-tun. „Die Facharztausbildung ist in Syrien sehr schlecht“, nennt Hilani den Grund eine qualifizierte Ausbildung anderswo anzustreben.

Seit Juli 2011 arbeitet Hilani nun im Kreiskrankenhaus Grünstadt. Er macht dort den ersten Teil seiner Facharztausbildung im Bereich Allgemeine und Unfall-Chirurgie, so kann er die genaue

Richtung, in die er später einmal gehen möchte, anfangs noch offenlassen. Es überrascht nicht, dass Hilani mit seiner offenen Art nicht nur in Mainz viele Freunde gefunden hat, sondern auch in Grünstadt, wo er mit seiner Frau und Tochter lebt, schnell Fuß gefasst hat. Natürlich half ihm der ein oder andere Kontakt, den er in Deutschland über seinen Vater hatte. Aber: „Das ist eine andere Generation, viel hat sich seitdem geändert, vor allem was Bestimmungen und die erforderlichen Nachweise, die man erbringen muss, anbelangt“, sagt Hilani. Rückblickend hält der syrische Arzt es für einen großen Vorteil, dass er nicht nur die Facharztausbildung, sondern sein gesamtes Medizinstudium in Deutschland absolviert hat. Im Umgang mit den Patienten sieht Hilani daher keinen Unterschied zu seinen deutschen Kollegen. Fachlich habe er die gleiche Ausbildung. Und sprachliche Schwierigkeiten habe er nicht. „Ich kenne alle Begriffe und kann den Patienten auch alles erklären“, sagt Hilani.

So wohl sich der Syrer in der Pfalz fühlt, so schlägt das Heimweh doch immer mal wieder zu. „Mit der Heirat wurde es besser“, sagt Hilani. Doch gerade anfangs sei ihm die Trennung vom Elternhaus sehr schwer gefallen. Der Kontakt zu den Eltern, zur Familie, aber auch zu Freunden und Nachbarn sei für Araber sehr wichtig. „Ich denke, wir sind offener zueinander.“

Offen geht auch Hannan Abdalo auf andere Leute zu. In Grünstadt, wo der 53-jährige Syrer seit mehr als einem Jahr wohnt, kenne man ihn, sagt Bernd Frietsch, der bei der Leininger Initiative gegen Ausländerfeindlichkeit seit mehr als 20 Jahren in der Region ehrenamtlich Migranten unterstützt.

Im August 2011 ist Abdalo aus dem syrischen Aleppo geflohen, drei Wochen später ist er nach Deutschland gekommen. Erste Station war die zuständige Aufnahmeeinrichtung in Trier (s. Seite 6). Dort wurde Hannan Abdalo dem Kreis Bad Dürkheim zugewiesen. Nach einer kurzen Zeit in Haßloch lebt der Syrer nun in Grünstadt.

Dem Asylantrag, den er gestellt hatte, folgte recht bald die Anerkennung als Flüchtling entsprechend der Genfer Flüchtlingskonvention. Auch die Erlaubnis, seine Ehefrau Jihan nachzuholen, hat Abdalo bekommen. Im November 2012 bekam sie von der Deutschen Botschaft in Beirut ein Visum zum „Ehegattennachzug“.

Suse Ilzhöfer vom Café International in Grünstadt betreut Abdalo von Anfang an. „Um eine Erwerbstätigkeit zu ermöglichen, die Abdalo erlaubt ist, lernt er momentan Deutsch in einem Integrationskurs“, berichtet sie. Beim Jobcenter ist der gelernte Elektrotechniker bereits gemeldet. Der Deutschkurs ist auch für seine Frau Jihan verpflichtend.

Sämtliche Unterlagen wie eine Heiratsurkunde, Meldebescheinigungen, Auszüge aus dem Familienregister – alles beglaubigt und übersetzt – hat Familie Abdalo selbst finanzieren müssen. „Die Zusammenarbeit mit der Ausländerbehörde hat reibungslos geklappt“, sagt Ilzhöfer. „Herr Abdalo hatte Glück gehabt, weil sein Fall klar war und nachdem wir etwas nachgehakt haben, lief alles recht schnell ab.“

Nachdem sich das Ehepaar Abdalo nunmehr in Sicherheit befindet, bereitet ihnen das Schicksal ihrer beiden zurückgelassenen Söhne im Moment große Sorgen.

INFO

Hinweise über das Verfahren bezüglich der Einreise von Arbeitnehmern und weitere Infos zum Leben und Arbeiten in der Region finden sich im „Verwaltungsdurchklick“ der Metropolregion Rhein-Neckar: www.verwaltungsdurchklick.de/lebenslagen.html sowie unter der Internetadresse www.wishyouwerehere.de.

Im Mai 2013 erscheint der zweisprachige „Newcomers Guide – Welcome to the Rhine-Neckar Metropolitan Region“, der Fachkräften und deren Familien das Ankommen in der Region erleichtern soll.

Ansprechpartnerin bei der MRN GmbH für den Bereich Vitaler Arbeitsmarkt und das Thema Willkommenskultur ist Nicole Thorn, Kontakt: nicole.thorn@m-r-n.com

Zur Sache: Kvhs Träger für Integrationskurs

Die Kvhs Bad Dürkheim ist anerkannter Kursträger des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) und bietet seit 2005 Integrationskurse an. Die Kurse führen zur ersten Stufe der selbständigen Sprachverwendung (Niveau B1) des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (GER) und schließen mit der Zertifikatsprüfung „Deutschtest für Zuwanderer“ (DTZ) ab. Dieses Zertifikat ist z.B. Voraussetzung zur Erteilung der Niederlassungserlaubnis oder auch zur Einbürgerung. Weiterführende Sprachkurse fanden jetzt in der Zertifikatsprü-

fung Deutsch B2 ihren Abschluss. Dr. Nadja El-Masri (Grünstadt) leitete die fast 200 Unterrichtsstunden. Zehn Frauen und ein Mann hatten sich angemeldet, neun haben bestanden. Sie kamen aus zehn Ländern: Algerien, Brasilien, Kolumbien, Libanon, Litauen, Polen (2), Russland, Ukraine, Weißrussland und Tschetschenien bzw. Russland (1). Die älteste Teilnehmerin war Augustina Medziavpriené (58) aus Litauen, die jüngste Olga Zaika, Au-pair-Mädchen aus der Ukraine (23). Beste Teilnehmerin war Natalia Müller aus Weißrussland.



Fleißig Deutsch gelernt: Sprachkursteilnehmer bei der Kvhs, hier mit Kursleiterin Dr. Nadja El-Masri (Mitte). Hintere Reihe: Kreisbeigeordneter Claus Potje (links) und Kvhs-Mitarbeiter Hans Kubischta.

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: GEMEINDEN KÜMMERN SICH UM FLÜCHTLINGE

Oft muss schnell reagiert werden

Etwa jeder 1000. Flüchtling, der nach Deutschland kommt, landet im Kreis Bad Dürkheim. Das Land weist zu, der Kreis verteilt die Menschen auf die einzelnen Gemeinden. Weil die Zahl der Flüchtlinge steigt, muss manchmal kurzfristig reagiert werden. Migrationsdienste sowie kirchliche Angebote ergänzen die Arbeit des Amtes für Migration und Integration.

Die Gründe, warum jemand sein Heimatland verlässt, um anderswo zu leben, sind vielfältig. Humanitäre Gründe wie Krieg und Verfolgung im Heimatland zählen beispielsweise dazu. „Niemand macht das aus Jux und Dollerei“, sagt Heinz Gmeinwieser, als Referatsleiter verantwortlich für das Amt für Migration und Integration bei der Kreisverwaltung Bad Dürkheim. Wenn es darum geht, wo die Flüchtlinge unterkommen können, dann fungiert das Amt als Bindeglied zwischen Land und den einzelnen Gemeinden.

„Die Verteilung Asylsuchender erfolgt nach der Quote des sogenannten Königsteiner Schlüssels auf die Bundesländer und von dort auf die einzelnen kreisfreien Städte und Landkreise“, erklärt Frank Straub, zuständiger Mitarbeiter für die Unterbringung von Asylbewerbern. So wurden im vergangenen Jahr 3,3 Prozent sämtlicher Asylsuchender aus Rheinland-Pfalz dem Landkreis Bad Dürkheim zugeteilt. Oder: „Etwa jeder 1000. Flüchtling,

der in Deutschland landet, kommt zu uns“, sagt Gmeinwieser. Straubs Arbeit beginnt, wenn das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge über die Aufnahmeeinrichtung in Trier dem Kreis neue Asylsuchende zuweist. Dann spricht der Mitarbeiter der Kreisverwaltung mit den sogenannten Delegationsgemeinden, wo und wie die Flüchtlinge untergebracht werden können. Zu den Delegationsgemeinden zählen die Verbandsgemeinden Grünstadt-Land, Hettenleidelheim, Freinsheim, Wachenheim, Deidesheim, Lambrecht sowie die Gemeinde Haßloch und die Städte Grünstadt und Bad Dürkheim. Sobald die Flüchtlinge aus Trier angekommen und im jeweiligen Ort untergebracht sind, endet Straubs Arbeit zunächst. Er ist vornehmlich für die Vermittlung zuständig, ist in der Folgezeit als Ansprechpartner der Delegationsgemeinden bei etwaigen Problemen tätig und kümmert sich um die im Asylbereich notwendigen Abrechnungen mit den Gemeinden und dem Land Rheinland-Pfalz.

„Im vergangenen Jahr war bundesweit ein kräftiger Anstieg an Asylantragsstellungen zu verzeichnen“, sagt Straub. Das führte dazu, dass auch mehr Flüchtlinge dem Kreis Bad Dürkheim zugewiesen wurden. Waren es 2008 27 Menschen, 2009 45, im folgenden Jahr 80 und 2011 85 Menschen, so musste 2012 für 136 Menschen eine mehr oder weniger vorübergehende Unterkunft gefunden werden. Die Unterbringung im Landkreis Bad Dürkheim er-

folgt dezentral. Die Gemeinden mieten Wohnungen an, die mit dem Nötigsten ausgestattet sind. Mitunter müssen die Gemeinden recht kurzfristig reagieren und nach einer Unterkunft suchen beziehungsweise eine bereitstellen. Dank der großen Anstrengungen der Delegationsgemeinden sei dies gelungen, betont Wilhelm Sluiter, Leiter der Abteilung 3, in dessen Zuständigkeit das Amt für Migration und Integration fällt. „In diesem Zusammenhang ist die Bereitschaft aller Beteiligten zur Beschaffung und/oder Bereitstellung angemessenen

Wohnraums ebenso hervorzuheben wie die Flexibilität und das Engagement der Beteiligten bei der manchmal recht kurzfristig zu erfolgenden Unterbringung einiger Asylsuchender“, bekräftigt Straub.

2012 kamen die Flüchtlinge aus 14 verschiedenen Staaten: Afghanistan, Armenien, Aserbaidschan, Guinea, Irak, Iran, Kasachstan, Kosovo, Libanon, Mazedonien, Pakistan, Serbien, Somalia und Syrien. Derzeit sind die Asylsuchenden in 17 verschiedenen Orten innerhalb des Landkreises untergebracht.

INFO

Ob es um die Kontoeröffnung geht, das Besorgen einer Meldebescheinigung oder die Suche nach einer Wohnung oder Arbeitsstelle – Migrationsdienste leisten einen sehr wichtigen Beitrag, damit Ausländer hier zurechtkommen. Auch im Landkreis Bad Dürkheim engagieren sich viele Menschen, sehr häufig ehrenamtlich, damit ein Flüchtling hier Zuflucht findet. Die Diakonie und Caritas sind beispielsweise solche Anlaufstellen sowie das Café International der „LIGA“ in Grünstadt. Die Leininger Initiative gegen Ausländerfeindlichkeit bietet eine wöchentliche Sprechstunde

im Haus der Jugend in Grünstadt, hilft bei Behörden- und Anwaltskontakten, Übersetzungen sowie allgemein bei Fragen und Problemen. Darüber hinaus bietet die „LIGA“ einen Deutschkurs für Migrantinnen zweimal wöchentlich an. Denn die meisten Flüchtlinge sprechen kein Deutsch, manche können nicht einmal die lateinische Schrift lesen. Dazu unterstützen viele Privatpersonen ehrenamtlich Flüchtlinge. Das sind zum Beispiel pensionierte Lehrer, die den Flüchtlingen beim Deutsch lernen helfen, oder Nachbarn, die bei Alltagsdingen zur Seite stehen.

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: JEDES JAHR MEHR ALS 100 „NEUE DEUTSCHE“

Gelöbnis auf die neue Heimat

Mit der deutschen Nationalhymne und einem Glas Sekt enden traditionell Einbürgerungen im Kreishaus Bad Dürkheim.

Zwischen 100 und 200 Mitbürgerinnen und Mitbürger im Bereich des Landkreises Bad Dürkheim treffen jedes Jahr die Entscheidung, die deutsche Staatsangehörigkeit zu erwerben. Sie hätten dadurch zum Ausdruck gebracht, dass sie gerne in Deutschland und im Landkreis leben, zieht der Erste Kreisbeigeordnete Erhard Freunschdt daraus das Resümee.

Knapp 20 Personen – Männer, Frauen, Kinder – aus Niederlande (5), Türkei (5), Polen (5), Rumänien (1), Estland (1), Kosovo (1), Thailand (1) erhielten Ende Januar ihre Urkunden, darunter zwei komplette Familien mit Kindern. Die Neubürger leben in Neidenfels, Bad Dürkheim, Meckenheim, Bockenheim, Haßloch, Grünstadt, Obrigheim und Lambrecht.

Die „neuen Deutschen“ legten gleichzeitig ein gemeinsames Gelöbnis auf die Bundesrepublik Deutschland ab. Die Zugewanderten seien ein Gewinn für Deutschland, unterstreicht Freunschdt immer wieder. Auch der Landkreis habe einen Teil seiner positiven Entwicklung den über 9200 Mitbürgern zu verdanken,



Tragen zum Wohl der Region bei: die im Januar eingebürgerten Menschen.

die sich hier angesiedelt haben. Sie hätten sich gerne integriert und tragen mit ihrer Arbeit zum Wohl der Region bei. „Sie bringen dem neuen Staat Vertrauen entgegen und er Ihnen“, formulierte Freunschdt. Der Erste Kreisbeigeordnete

appelliert bei jedem der etwa zehn Termine im Jahr an die neuen Staatsbürger bei der Aushändigung eines Grundgesetzes, dass sie sowohl Rechte wie Pflichten im demokratischen Miteinander haben. Sie sollen ihre Rechte vernünftig wahr-

nehmen. Niemand müsse aber deswegen seine Wurzeln kappen; auch die Erinnerung an das Land, aus dem alle stammen, sollte bewahrt werden. Das bisherige und das neue Leben gehörten zusammen.

KREISKRANKENHAUS GRÜNSTADT: KEINE FRAU MUSS UNTER WECHSELJAHRESBESCHWERDEN LEIDEN

Natürlicher Hormonspiegel bleibt

Die Wechseljahre – viele Frauen sehen diesem Lebensabschnitt mit gemischten Gefühlen und Ängsten entgegen. Dabei bedeutet das Klimakterium keinesfalls den Verlust der Weiblichkeit. Auch muss man nicht unter körperlichen und seelischen Veränderungen leiden. Diesen lässt sich zuverlässig mit einer Hormontherapie begegnen, wie Dr. Dieter Rasel, Chefarzt der Gynäkologie des Kreiskrankenhauses Grünstadt, ausführt.

Die Substitutionsbehandlung stehe zu Unrecht immer wieder in der Kritik, betont der Mediziner. Studien, die die angebliche Schädlichkeit belegen sollten, seien nicht korrekt, unter anderem mit viel zu alten Probandinnen, durchgeführt worden. Bei Diabetikern beispielsweise oder bei Menschen, bei denen die Schilddrüse nicht richtig funktioniert, ersetze man auch die fehlenden Hormone. „Warum sollte es problematischer sein, wenn man Frauen Östrogen und/oder Gestagen gibt, um Beschwerden zu lindern?“, fragt Rasel.

Reduzierte Hormonproduktion drosselt Leistungsfähigkeit

Es werde lediglich der bis zum Eintritt in die Wechseljahre bestehende natürliche Hormonspiegel wieder hergestellt. Die millionenfach geschluckte Antibabypille sei viel bedenklicher. Anders als früher seien die meisten Frauen heute berufstätig, und ihnen würden bis zum Rentenalter Leistungs- und Konzentrationsfähigkeit abverlangt. Diese nähmen aber ab, wenn die Eierstöcke jenseits des 40. Lebensjahres ihre Arbeit verlangsamen und die Hormonproduktion zurückfahren.

Das bleibt auch in anderer Hinsicht nicht ohne Folgen, selbst wenn man sich um einen gesunden Lebensstil mit vollwertiger Ernährung und viel Bewegung bemüht. Zyklusstörungen sind das erste Anzeichen: Stärke und Häufigkeit der Menstruation verändern sich. Einige Zeit nach der letzten spontanen Monatsblutung (Menopause) treten oft körperliche und psychische Beschwerden verschiedener Art auf, von Atemnot bis Zungenbrennen: Das können auch Herzklopfen und Nervosität sein, Schlafstörungen, fleckige Hautrötungen und Depressionen, Hitzewallungen, Schweißausbrüche, Schwindel und emotionale Labilität. Über Jahre kommt es zu Gewebsveränderungen, wodurch eventuell Inkontinenz und Knochenbrüchigkeit entstehen.

Werden die schwindenden Hormone substituiert, schützt das nicht nur vor Osteoporose, sondern auch vor koronaren Herz-Kreislauf-Erkrankungen wie Arteriosklerose und Infarkt sowie vor Demenz. Das wurde in zahlreichen Untersuchungen mit gesunden Frauen belegt. „Diese protektiven Wirkungen sind umso ausgeprägter, je eher mit der



Um möglichst unbeschwert durch die Wechseljahre zu kommen, sollte man eine Therapie früh beginnen.

Behandlung begonnen wird“, plädiert Dieter Rasel für einen Therapiestart möglichst schon in der präklimakterischen Phase – wenn nach einer gründlichen körperlichen Untersuchung und Befragung der Patientin nichts dagegen spricht.

Mit homöopathischen Mitteln, Akupunktur, Phytotherapie und Traditioneller Chinesischer Heilmedizin könne man versuchen, die vegetativen Beschwerden wie Hitzewallungen und Schlafstörungen zu mildern, einen Schutz vor Oberschenkelhalsbruch und Alzheimer werde man

dadurch aber nicht erreichen, so Rasel. Wer erst spät Östrogene und Gestagene erhält, profitiert nicht mehr in dem Maß davon, wie jemand, der früh beginnt. Auch steigt das Risiko für Schlaganfall und Thrombose.

Brustkrebs wird – entgegen anderslautender Behauptungen – durch eine Hormonersatztherapie nicht ausgelöst. Allerdings kann das Zellwachstum bestimmter, so genannter Hormonrezeptorpositiver, Tumoren stimuliert werden. Die Gefahr lässt sich jedoch durch die Darreichungsform minimieren. Außer-

dem, so warnen die Frauenärzte, erhöhen regelmäßiger Alkoholkonsum, Bewegungsmangel, Rauchen und Übergewicht das Risiko für das Entstehen von Mammakarzinomen deutlich mehr als die Einnahme von Sexual-Hormonen.

Dosis und Dauer der Einnahme werden individuell abgestimmt

Entscheidend für die Hormongabe seien das subjektive Beschwerdebild und die tatsächliche Beeinträchtigung der Lebensqualität, sagt der Chefarzt. Als Grundsatz gilt: Eingenommen wird die niedrigste wirksame Dosis über den individuell erforderlichen Zeitraum, durchschnittlich sieben Jahre, wie Dr. Constance Thies erklärt. Die 39-Jährige hat zum 1. Juni 2012 im Kreiskrankenhaus Grünstadt ihre erste Stelle als Oberärztin angetreten. Die gebürtige Karlsruherin, die seit 2002 in der Gynäkologie verschiedener Kliniken gearbeitet hat und 2009 erfolgreich ihre Prüfungen zur Fachärztin absolviert hat, ist zusammen mit dem leitenden Oberarzt Dr. Niko Grabowiecki auch in die Privatprechstunden eingebunden, die Dr. Dieter Rasel nach Terminabsprache anbietet.



Oberärztin Dr. Constance Thies zusammen mit dem Chefarzt der Gynäkologie, Dr. Dieter Rasel.

INFO Auskünfte im Sekretariat von Herrn Chefarzt Dr. med. Dieter Rasel, Tel. 06359/809-301, E-Mail: Jutta.Adam@Krankenhausgruenstadt.de sowie im Internet unter www.krankenhausgruenstadt.de

INFO UND TERMINE



Erfolgslebnisse durch Mentaltraining

Verkauf, Beziehung, Sport und vieles andere hat einen gemeinsamen Nenner. Dieser Faktor ist immer da, ist immer aktiv, wird aber oft unbewusst und ineffektiv eingesetzt. Erfahren Sie anhand von Beispielen aus verschiedensten Bereichen einer Privatperson, wie viel mehr Sie leisten können, indem Sie bewusst diese Größe zielgerichtet steuern. Infos: Kvhs Bad Dürkheim, 06322/9612401 kvhs@kreis-bad-duerkheim.de, Di 26.2., 19 Uhr

Fitness, Entspannung und Gesundheit

Nordic Walking Laufftreff

Infos: Kvhs Bad Dürkheim, Tel. 06322/9612401 oder kvhs@kreis-bad-duerkheim.de, ab Mi 13.3. in Wachenheim, 10x, 18 - 19 Uhr

Bildungsfreistellungsmaßnahme:

Stress verarbeiten und neue Energien freisetzen, den Berufsalltag selbstbestimmter gestalten. Infos: Kvhs Bad Dürkheim, Tel. 06322/9612401 oder kvhs@kreis-bad-duerkheim.de, Mo 22.4. - Fr 26.4. in Wattenheim, 9 - 16.30 Uhr

Gegen Stress im Job: Business-Meditation

Erkennen Sie Stressoren in Ihrem Arbeitsalltag und lernen Sie, sich mit einfachen und kurzen Achtsamkeits- und Meditationsübungen dauerhaft von ihnen zu befreien. Der Kurs ist eine Kombination aus Entspannung und Lernen. Lassen Sie sich überraschen, wie einfach meditieren geht und welche positive Wirkung Meditation auf Sie und Ihr berufliches Umfeld hat. Infos: Kvhs Bad Dürkheim, Tel. 06322/9612401 oder kvhs@kreis-bad-duerkheim.de, ab Do 21.2. in Bad Dürkheim, 5x, 19 - 20.30 Uhr

Gesundheit und Wohlbefinden in der zweiten Lebenshälfte

Sanfte Qi Gong-Elemente, Progressive Muskelentspannung und Infos zur Ernährung in dieser Lebensphase sollen das Wohlbefinden steigern und die Gesundheit fördern. Mentales Training, Meditation und Austausch im Gespräch sorgen für das seelische Gleichgewicht. Infos: Kvhs Bad Dürkheim, Tel. 06322/9612401 oder kvhs@kreis-bad-duerkheim.de, Mi 13.2., 10-11.30 Uhr, 5 x

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: PFUNDE LEICHT LOSLASSEN

Schlanker Körper einmal anders

Mit dem Wunsch, insbesondere nach dem Winter, ein paar Pfunde loswerden zu wollen, stehen die meisten nicht alleine da. Doch wer kennt ihn nicht, den inneren Schweinehund, mit den vielen „Ja, aber...“ Genau hier möchte die Kreisvolkshochschule (Kvhs) Bad Dürkheim ansetzen und Wege aufzeigen, wie man sein Gewicht reduzieren kann.

Bernd Troger, selbstständiger Coach und Dozent an der Kvhs Bad Dürkheim, hat mit einem speziellen Methodenmix seine persönliche Traumfigur erreicht. Seine Erfahrungen möchte er nun mit anderen teilen.

Herr Troger, verraten Sie uns, wie viele Kilos Sie insgesamt abgenommen haben?

18 Kilogramm. Schwere Knochen. Sie haben das bestimmt schon mal von anderen gehört ;-)...

Hand aufs Herz: ohne JoJo-Effekt?

Ohne JoJo-Effekt ja, aber meist pendelt sich das Gewicht nach dem bewussten Abnehmen bei ungefähr einem Drittel bis der Hälfte der Gewichtsreduktion ein. Grund ist die nachlassende Ausführungsintensität der Person.

Was ist das Besondere an Ihrer Strategie?

Das Verblüffende ist, dass Sie alles essen dürfen. Die wichtigen Fragen lauten: „Wann essen Sie?“, „Wie intensiv genießen Sie?“, „Was für weitere, tragende Säulen haben Sie etabliert?“ und „Wie nutzen Sie das Wissen über sich zielgerichtet, um Ihr Ziel zu erreichen?“

Hat dieser Methodenmix einen bestimmten Namen?

Nein. Es geht auch nicht darum, mit einem tollen Namen zu beeindrucken. Es geht vielmehr darum, Bewährtes sinnvoll zu verknüpfen und mit dem X-Faktor anzureichern.

Sie halten ja zunächst nur einen Vortrag über diese Methode. Schafft man es damit alleine zum Wunschgewicht oder gäbe es auch die Möglichkeit, Abnehmwillige auf dem Weg zu ihrer Traumfigur in einem Kurs zu coachen?

Der Vortrag ist umfassend und beinhaltet alle Elemente. Das Entscheidende besteht darin, das erprobte Wissen für sich so zu kultivieren, dass Sie, auf Ihren persönlichen Typ abgestimmt, Freude am Prozess haben. Dennoch ist es erwiesenermaßen leichter, mit anderen das gesteckte Ziel zu erreichen, als sich alleine durchzuwurschteln. Wenn sich aus dem Vortrag genügend Interessierte zusammenfinden, stehe ich als Coach für einen Kurs sehr gerne zur Verfügung.

INFO Kvhs, 06322/9612400, kvhs@kreis-bad-duerkheim.de Di 12.3., 19 Uhr



Hat 18 Kilogramm abgenommen: Bernd Troger vor seinem Gewichtsverlust.



Sogar das Gesicht ist deutlich schmalere: Bernd Troger nach seinem Abspeckprogramm.

Elisabeth Körner, Heilpraktikerin und Dozentin an der Kvhs Bad Dürkheim, setzt zum Entschlacken auf einen gut funktionierenden Stoffwechsel und bietet dazu eine Basenfastenwoche an.

Frau Körner, warum ist ein gut funktionierender Stoffwechsel ein Garant fürs Entschlacken?

Er ist Garant dafür, dass alle belastenden und nicht richtig verarbeiteten Stoffe im Körper gelöst und entweder ausgeschieden oder vollständig abgebaut werden.

Sie bieten basische Fastenwochen an, die eben genau den Stoffwechsel aktivieren und damit den Körper entschlacken sollen. Wie kann man sich eine solche Woche vorstellen?

Ganz vereinfacht ausgedrückt verzichtet der Fastende auf alle Nahrungsmittel, bei denen nach der Verdauung im Körper saure Rückstände entstehen. Dies geschieht in der Hauptsache bei tierischen Eiweißen, wie Fleisch, Wurst und Eier, Produkten aus weißem Mehl, Kristallzucker sowie Kaffee/Tee und Alkohol. Dafür darf er in der Fastenwoche alle Ge-

müse, gekeimte Sprossen, Kartoffeln, Obst, Mandeln, Walnüsse, Trockenfrüchte, Saaten wie Sonnenblumenkerne, Leinsamen usw. und Öle in beliebiger Menge essen. Er soll sich gerade immer satt essen und auf keinem Fall hungern und auf die Kalorien sehen. Eine Hand voll Nüsse ist erlaubt!

Viele schrecken vorm Fasten zurück, weil sie damit einen schrecklichen Hunger und Leistungsdefizite verbinden. Sie sagen, in Ihrer Fastenwoche darf gegessen werden und man bleibt leistungsfähig. Kann ich während der Fastenwoche wirklich noch arbeiten gehen?

Ja, man kann arbeiten. Ich lege den Beginn des Fastens vor ein Wochenende, damit der Fastende Zeit hat einzukaufen, sich auch an das Schälen, Schneiden und Kochen des Gemüses zu gewöhnen. Dies ist für viele eine große Umstellung. Evtl. Fastenreaktionen können auch leichter ausgeglichen werden. Nach spätestens drei Tagen hat der Körper sich angepasst und die allermeisten strotzen nur so vor Energie.

Gibt es auch andere Beschwerden, die durch eine solche Fastenwoche gelindert werden können?

Z.B. Sodbrennen, Verstopfung, hier erfolgt die Besserung meist sofort und vollständig. Die Haut reagiert ebenfalls sehr schnell positiv. Rheumatische Beschwerden, Gelenk- und Kniebeschwerden zeigen nach einer Woche Basenfasten deutliche Verbesserungen. Selbst eine starke Fibromyalgie reagiert positiv.



Zum Entschlacken und Ankurbeln des Stoffwechsels: Basenfastenwoche.

INFO vhs Bad Dürkheim, 06322/935132, vhs@bad-duerkheim.de, Fr 15.2., Mo 18.2., Do 21.4., 19-21 Uhr.
vhs Hettenleidelheim, 06351/405126, vhs-hettenleidelheim@vg-h.de, Fr 19.4., Mi 24.4., Fr 26.4., 19-21 Uhr

Letter from Chicago

Two sisters. One lives in Ireland, one in America. Regular letter writers, they like to boast about their respective families. But over time, the gulf between fact and fiction is getting bigger and bigger. One day the granddaughter from Chicago likes to come over to stay with her Irish family. Come and be excited about what happens! (read by: Doris Deil und Marion Gryger).

Enjoy a relaxing evening with an exciting story. Along with the story we are going to offer you some tea and biscuits. The Event is on level A2/B1 of the Common European Framework of Reference.

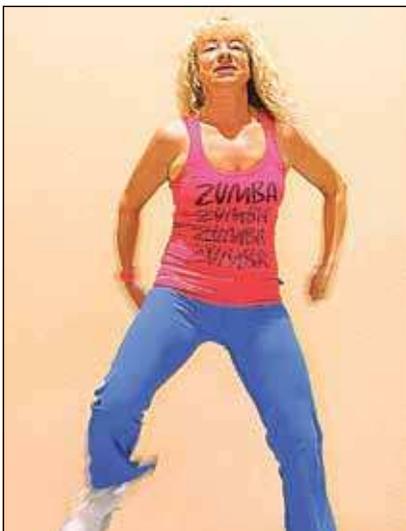
INFO vhs Deidesheim, Telefon 06326/980098, Do 7.3., 19.30 Uhr



Liest in Englisch: Marion Gryger.

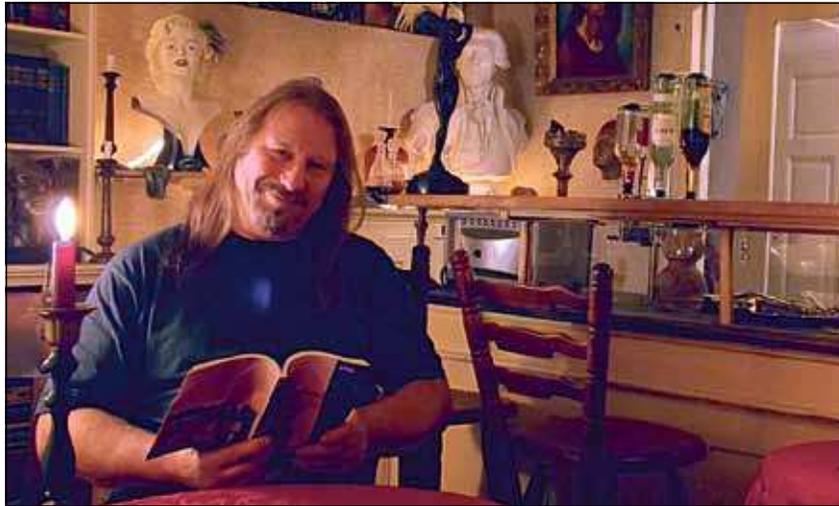
Zumba Sentao

Zumba Sentao ist ganz neu: Es kombiniert Kraft- und Gewichtstraining mit innovativen Tanz- und Fitnessbewegungen, wobei sich alles um einen Stuhl herum abspielt. Dieses Workout, das von der Zumba-Partyatmosphäre durchdrungen ist, definiert die Muskeln und verbrennt Kalorien.



Neue Form von Zumba: Zumba Sentao inklusive Kraftraining. (Foto: Harald Baumeister)

INFO vhs Freinsheim, 06353/9357272, Fr ab 8.4., 16 Uhr; vhs Kirchheim-Bissersheim, 06359/81785, Do ab 11.4., 19.15 Uhr, 10x



Lädt zum Englischkurs in seinen persönlichen Pub in Freinsheim: Raymond Nash.

FREINSHEIM: ENGLISCHKURS IN BESONDEREN LOCATIONS

Lernen im Pub

Wer seine Englischkenntnisse auffrischen möchte, kann dies in einem der 50 Kurse der Kreisvolkshochschule (Kvhs) Bad Dürkheim angehen. Wer jedoch Englisch einmal ganz anders lernen möchte, ist vielleicht im Kurs „English with a difference“ richtig, der insgesamt 3 x 3 Stunden geht.

Herr Nash, Sie bieten Englischkurse in Freinsheim an, die bei Ihnen zu Hause, in Ihrem privaten „English Pub“ starten. Wie kam es dazu?

Na ja, in erster Linie bin ich Londoner und ich habe seit über, nein ich sage lieber nicht wie lange, aber ich habe Englisch schon in allen Varianten unterrichtet und jetzt habe ich eine Art Privat-Pub quasi als Wohnzimmer für mich hergerichtet und bin angesprochen worden, ob ich mir vorstellen könnte, Unterricht und Pub zu kombinieren. Und weil ich etwas anders bin, fand ich diesen Vorschlag ganz toll....

Was ist das Besondere an Ihrem Kurskonzept?

Etwas Besonderes sind die Teilnehmer. Natürlich braucht man Grammatik und

ständig Korrekturen, aber das zu lernen, ist für manche Menschen zu trocken und langwierig. Ich möchte meine Schüler Englisch sprechen lassen ohne Stress und ohne andauernd zu unterbrechen, aber ihnen trotzdem zur Seite stehen und sie wie ein großer Bruder führen, den einen mehr, den anderen weniger, je nach Persönlichkeit. Und lernen wollen wir nicht nur im Pub, sondern besuchen gemeinsam besondere Plätze wie eine Kunstausstellung, eine Pizzeria oder ähnliches.

Wer kann am Kurs teilnehmen?

Eigentlich jeder, der sich zutraut, eine Konversation, mehr oder weniger zu verfolgen oder daran teilzunehmen. Ich bin superflexibel und werde sehen, dass jeder auf seine Kosten kommt. Nur Mut! Lernen soll Spaß sein. Mit mir garantiere ich, dass wir lernen werden mit Spaß. Ich freue mich schon!

INFO vhs Freinsheim, 06353/9357272, Di 9.4., 16.4. + 23.4., 8.45 - 11.45 Uhr oder Do 2.5., 16.5. + 23.5., 17.30 - 20.30 Uhr oder Sa 1.6., 8.6. + 15.6., 14 - 17 Uhr

FREINSHEIM: CHOCOLATERIE

Süßer Nachmittag

Rosmarin, Minze, Vanille, Zitrone und frisch geriebene Schokolade: Danach duftet es, wenn Tina und Timo Meyer durch ihre kleine Manufaktur führen. Man erfährt alles über die Zutaten, die für die feinen Pralinen notwendig sind, und ihr Herkunftsland. Selbstverständlich werden einige dieser außergewöhnlichen Köstlichkeiten auch verkostet. Teilnehmer dürfen sich auf einen „süßen, schokoladigen“ Nachmittag freuen.

INFO vhs Freinsheim, Telefon 06353/9357272; Fr 22.2., 15 Uhr



Führen für die vhs die kleine Manufaktur: Tina und Timo Meyer von der Freinsheimer Chocolaterie.

INFO UND TERMINE



Bunt gemischtes Kursangebot

Paradies für Sumpf- und Wasservögel

Ein Kurs in Kooperation mit dem Ornithologischen Arbeitskreis der Pollichia führt in ein Gebiet, das sich dank Schutzmaßnahmen zu einem Paradies für Sumpf- und Wasservögel wie Purpurreiher, Schwarzmilan, Eisvogel, Uferschwalbe und Beutelmeise entwickelt hat. Info: vhs Bad Dürkheim, Telefon 06322/935132, Sa 9.3., 15.30 - 19 Uhr.

Selbstverteidigung für Mädchen und Frauen

Präventive Tipps, Pfefferspray, K.O.-Tropfen, Stalking, etc. und Praxistraining. Zum Schluss haben Sie die Möglichkeit, Ihr Können an einem gepolsterten Mann auszubüßen. Infos: vhs Wachenheim, Tel. 06322/958046, Sa 9.3., 14 - 19 Uhr + So 10.3. 10 - 14 Uhr

Grundkurs Philosophie – Von den Griechen bis zur Renaissance

Kurs über verschiedene philosophische Grundrichtungen und deren Vertreter. Infos: vhs Grünstadt, Tel. 06359/9297235, do ab 14.2., 3x, 18 - 20.15 Uhr

Schneiden von Obstgehölzen in Theorie + Praxis

vhs Freinsheim, Tel. 06353/9357272, Di 19.2., 19 - 21 Uhr + Sa 23.2., 14 - 18 Uhr

Videoclipdancing

Die süddeutschen Meisterin im Videoclip-dance 2011 zeigt, wie man tanzt wie ein Star! Infos: vhs Deidesheim, Tel. 06326/980098, do ab 14.2., 8x, 17 - 18.30 Uhr

Smartphone & Tablet

Für alle, die sich mit Smartphone oder Tablet-PC noch nicht auskennen, ist dieser Kurs. Smartphone oder Tablet-PC sind nicht erforderlich, aber ein PC mit Internetzugang. Infos: vhs Kirchheim-Bissersheim, mo ab 8.4., 3x, 19 - 21.15 Uhr

Spielekreis Gesellschaftsspiele (9 - 99 Jahre)

Im Spielekreis der Volkshochschule werden Spiele getestet, ohne dass man sie erst kaufen oder die Regeln lesen muss. Infos: vhs Deidesheim, Tel. 06326/980098, Sa 23.2., 10.30 - 16.30 Uhr

Osterferienkurse für Kinder

Informationen dazu gibt es im vhs-Flyer, der unter 06322/9612401 angefordert werden kann.

INFO UND TERMINE

Feste feiern



Das beliebteste Büchlein der Pfalz gibt es wieder bei allen Touristinformationen. Es kann bestellt werden unter <http://www.pfalz.de/pfalz/informationmaterial>. Natürlich auch als APP.

Immer aktuell



QR-Code App Wein-feste: hier am besten für den Pfalz-News-Letter registrieren, um immer das

Neueste zu erfahren rund um Wein und Feiern in der Pfalz: www.pfalz.de

Naturpark

Neben dem Gastgeberverzeichnis der Region Deutsche Weinstraße ist jetzt auch das Verzeichnis für die Wander- und Mountainbike-Region Naturpark Pfälzerwald (rund um die Verbandsgemeinde Lambrecht) erschienen. www.vg-lambrecht.de/vg_lambrecht/Erleben/Gastgeber.

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: HERRSCHER-DYNASTIE IM BLICK

Auf den Spuren der Wittelsbacher

Die Kulturschaffenden der Metropolregion Rhein-Neckar erinnern gemeinsam an ein historisches Jubiläum. Gefei-ert wird das Wittelsbacher Jahr, Dargestellt die Geschichte der Herrscherdynastie an den originalen Schauplätzen. Kulturgeschichte wird in zahlreichen Ausstellungen erlebbar.

Mit der Verleihung der Pfalzgrafenwürde an den Wittelsbacher Herzog Ludwig von Bayern im Jahre 1214 durch König Friedrich II. wurde die Pfalz für 600 Jahre ohne Unterbrechung zu wittelsbach'schem Territorium. Sie avancierten zu Kurfürsten und stellten unter König Ruprecht sogar die Spitze des Heiligen Römischen Reichs.

Die Ausstellung im Historischen Museum Speyer (www.Königreich-pfalz.de) vom 3. März bis 27. Oktober verbindet die historische Darstellung der Pfalz in bayerischer Zeit mit Geschichten über den Alltag und das Leben der Menschen in der Region. Ruhmeshalle, Gemäldegalerie bekannter Pfälzer Künstler, 290 Ausstellungsstücke auch aus dem Bayerischen Nationalmuseum werden mit Audioguide-Führung durch den Comedian Dr. Christian „Chako“ Habekost in Mundart „pälzisch (v)erklärt“. Das Rahmenprogramm, wie der 3. Pfälzer Leberwurstwettbewerb oder

Weinprobe machen die Pfälzer Lebensart zum Genusserebnis.

Vom 8. September 2013 bis 2. März 2014 wird der mittelalterliche Zeitabschnitt von 1214 bis 1504 im Museum Zeughaus der Reiss-Engelhorn-Museen in Mannheim zu sehen sein.

Die neuzeitliche Epoche bis 1803 wird im nur wenige Gehminuten entfernten kurfürstlichen Barockschloss präsentiert. Die Schlossanlage gehört mit fast 450 Metern Länge und einer umbauten Fläche von sechs Hektar zu den größten Residenzbauten Europas.

Gruppen zur Hardenburg

Im Westen der Kurpfalz residierte auf der gewaltigen Hardenburg bei Bad Dürkheim eine andere mächtige Familie: Die Leininger. Höhepunkt der wechselvollen Beziehungen beider Dynastien war die Verbindung der Familien durch die Hochzeit des Leininger Grafen Emich XI. mit der Pfalzgräfin Marie Elisabeth. Ein Gruppenarrangement mit Besuch der beiden Ausstellungsstätten und Übernachtungen ist buchbar (www.bad-duerkheim.com).

INFO www.wittelsbacher2013.de und im Magalog LebensArt

WEINSTRASSE

LebensArt

Der jährliche Magalog bietet einen Blick auf die Pfälzer LebensArt. Wissenswertes lädt ein, die Kulturgeschichte zu erkunden. Zahlreiche Arrangements verknüpfen saisonzeitliche Highlights zu Rundum-Jahrespaketen. Der Magalog LebensArt bietet einen Veranstaltungskalender zum Planen von Entdeckungstouren im Jahr an der Deutschen Weinstraße-Mittelhaardt. Info: Deutsche Weinstraße-Mittelhaardt e.V., Marijke Wetzig; Martin-Luther-Straße 69, 67433 Neustadt an der Weinstraße, Telefon 06321/912333, www.deutsche-weinstrasse.de, www.facebook.com/DeutscheWeinstrasse, www.youtube.com/user/deutscheweinstrasse



FREINSHEIM: ENTLANG DER STADTMAUER

Führung „uff pälzisch“

Im 13. Jahrhundert wurde in Freinsheim eine 1,3 km lange Stadtmauer errichtet. Zu dieser Zeit lebten in Freinsheim vornehmlich freie Bauern, Handwerker und Kleinadlige. Dank einiger Schenkungen wurden Klöster an die Stadt angegliedert. Ab Anfang des 15. Jahrhunderts kauften die Kurfürsten von der Pfalz die Besitzungen der Adligen auf und ab 1471 gehörte

Freinsheim dann vollständig den Wittelsbachern. Am neu errichteten Stadttor prangt noch heute das Prunkwappen der Wittelsbacher. Führungen mit der Frau des Baumeisters, mit Laternen oder „uff pälzisch“ sind zu buchen.

Info: Urlaubsregion Freinsheim, Telefon 06353/989294, www.freinsheim.de.



Historischer Spaziergang: in Freinsheim entlang der Stadtmauer.

WACHENHEIM/FRIEDELSEIM: KOSTÜMFÜHRUNGEN

Jäger aus Kurpfalz

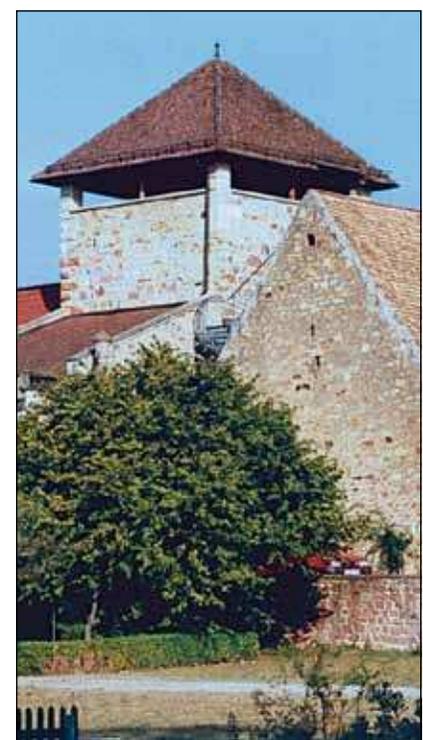
Wachenheim erhielt unter den Wittelsbachern durch Kaiser Ludwig den Bayern 1341 die Stadtrechte. In dieser Zeit wurde die Stadtmauer errichtet und der Diebsturm, eine von mehreren Stationen der Themenführung „2 Wittelsbacher – 2 Weine – 2 Plätze“.

Durch Wachenheim geleitet werden die Teilnehmer von Johann Casimir, Sohn des Kurfürsten Friedrich III., im Volksmund bekannt als „Jäger aus Kurpfalz“, und Therese, Königin von Bayern. Sie lädt die Gäste am Zehnthof zu einem Gläschen Wein von einer Sorte ein, wie sie schon zu ihrer Zeit gern getrunken wurde.

In Friedelsheim, begleitet von der so genannten „Winterkönigin“, Kurfürstin Elisabeth, führt Johann Casimir zu dem in 1576 von ihm erbauten Schloss mit Burgvogtei und Lustgarten.

Beide Führungen sind ganzjährig buchbar, Dauer jeweils ca. 1,5 Stunden, Preis pro Person: 15 Euro, Mindestteilnehmerzahl zehn Personen.

Anmeldung: Tourist-Information Wachenheim, Tel. 06322/9580-32, www.wachenheim.de.



Herausragend: der Friedelsheimer Burgturm.

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: ZU FUSS, MIT DEM RAD ODER BUS

Mandelblüte: Genuss in Rosarot

Im Windschatten des Pfälzerwaldes steigen die Temperaturen in den Weinbergen und Tälern schnell an. Und mit ihnen die Lebensäfte. Diesem Frühstart verdankt die Region den schönsten aller Frühlingsboten: die Mandelblüte.

So klein und so zart sie auch ist, sie ist der Star. Mit rosafarbenen Wolken verzaubert sie die romantische Landschaft entlang der Deutschen Weinstraße von Bad Dürkheim bis Schweigen an der französischen Grenze in einen blühenden Park. Viele Wanderwege, wie der Pfälzer Mandelpfad, können beschritten, viele Radwege befahren werden. Die Weine des Vorjahres sollen ins Glas und begleiten kulinarische Frühjahrsgerichte. Die Vereine Deutsche Weinstraße-Mittelhaardt und Südliche Weinstraße bieten gemeinsam ein Programm rund um die Mandelblüte.

Rosa Leuchten

Eine märchenhafte Inszenierung erwartet Besucher vom 1. März bis 30. April entlang der Deutschen Weinstraße, wenn bei Nacht Burgen und Schlösser in einer rosa Lichtsinfonie erstrahlen: z.B. das Hambacher Schloss, das historische Rathaus in Deidesheim bis hin zur Villa Ludwigshöhe und zum Deutschen Weintort in Schweigen. Das Licht wird am 1. März um 19 Uhr auf der Wachenburg bei Wachenheim eingeschaltet.

(W)Einkaufsnacht

Winzer kredenzen am 2. März edle Tropfen zu Probierpreisen in den bis 23 Uhr geöffneten Geschäften für das besondere (W)Einkaufserlebnis in der farbig illuminierten Innenstadt von Bad Dürkheim. Tourist-Information, Tel. 06322/935140, www.bad-duerkheim.com

Große Weine

Angesagte Weinmacher des Barrique-Forums Pfalz präsentieren am 2./3. März im Bad Dürkheimer Kurhaus Fachpublikum und Weinfreunden „Barriqueweine und mehr“. www.barrique-forum.de

Weinbergsnächte

Bei der großen Open-Air-Weinprobe am 8. und 9. März in Bad Dürkheim mit bunt beleuchteten Weinbergen rund um Michaelskapelle und Römervilla am Weiberg kredenzen die Winzer Spitzenweine – ein Erlebnis für Romantiker, Weinkenner und die ganze Familie! Der Weinpass kostet 15 Euro im Vorverkauf, 19 Euro an der Abendkasse.

Info/Vorverkauf: Tourist-Info Bad Dürkheim, Tel. 06322/935-140, www.weinbergnacht.de

Danach geht es zur After-Show-Party (22-2 Uhr), deren Reinerlös zugunsten sozialer Hilfsprojekte gespendet wird. Eintritt: 5 Euro. Info: www.fitz-ritter.de

Mandel-Quartett

Mandeln in verschiedenen Formen begleiten die Teilnehmer bei einer unterhalt-



Mit die schönste Zeit an der Weinstraße: die Mandelblüte.



Einen Kochkurs für Gerichte mit Mandeln bietet die Kreisvolkshochschule in Bockenheim.

samen Wanderung durch die Weinberge in der Urlaubsregion Deidesheim am Sonntag, dem 24. März (14 Uhr). Treffpunkt ist das Historische Rathaus; Gebühr: 9 Euro pro Person (Voraussetzung: mindestens fünf Teilnehmer).

Anmeldung: Tourist Information, Telefon 06326/96770, www.deidesheim.de

Frühlingswanderungen

In Wachenheim geht es auf den Pfälzer Mandelpfad. Am 20., 23., 27. März sowie am 6. April z.B. wird über den Stadtmauerweg, die Weinlehrzeile zur Schutzhütte in der Weingroßlage Schenkenböhl und zur Sektkellerei Schloss Wachenheim gewandert. Zur Rast werden zwei Weinsor-

ten zum Verkosten und zum Abschluss bei der Besichtigung der Sektkellerei eine zweiteilige Sektprobe präsentiert. Dauer der Wanderung ca. 2,5 Stunden, Gebühr: 15 Euro pro Person. Anmeldung bis 22. März (mindestens 5 Teilnehmer). Weitere Varianten und Infos: Tourist-Information Wachenheim, Tel. 06322/9580-32, www.wachenheim.de

Kochkurs rund um Mandeln

Warum die Mandel für die Pfalz ein wahrhaft „fürstliches Geschenk“ ist und ihr auch im Frühling eine Chance in Soßen, Pestos, Parfaits und so weiter gegeben werden soll, erfahren Gäste und Einheimische im Mandelkochkurs. Er ist geplant für 23. und Sa. 30. März, jeweils 15-18 Uhr Die Gebühr beträgt 12 Euro zzgl. Lebensmittelkosten. Gekocht wird in Bockenheim (Gästehaus Langhauser). Anmeldung und Infos: vhs_iminuth@gmx.de, www.vhs-gruenstadt-land.de oder Telefon 06359/81785.

Rosa Mandelzauber

Gäste der Pfalz können sich auf eine Genuss-Tour mit dem Oldtimer-Panorama-Bus begeben. Rosa Blütenmeere, märchenhaft illuminierte Weinberge & Gebäude, Winzer & Weine, feine Mandelgerichte und an jedem Wochenende ein Veranstaltungs-Highlight. Termine: Do bis So im März und April 2013 außer Osterwochenende mit 3 Übernachtungen, 1 x Mandeldinner, Weinprobe beim Winzer. www.bad-duerkheim.com/arrangements

Auf Floras Spuren

Eine Frühlings-Führung zu Bad Dürkheims schönsten Gärten. Die Früchte der Pfalz besichtigen und genießen. Im März und April, jeweils Sa 10.30 Uhr, Treffpunkt vor der Tourist-Info (Gebühr 7 Euro pro Person inklusive Führung und Leckereien. Tickets: TI Bad Dürkheim, Tel. 06322/935-140, www.bad-duerkheim.com

Mandelblüten-Präsentkorb

Mandellikör und Mandelgebäck, dazu Wein und Sekt sowohl als Präsentkorb als auch einzeln, sind erhältlich im März/April bei der Wachenburg Winzer eG, Weinstraße 2, Wachenheim. Info: Tel. 06322-979820, info@wachenburg-winzer.de, www.wachenburg-winzer.de

Pfälzer Mandelsalami

Die Pfälzer Mandelsalami ist eine Spezialität in Wachenheim. Klaus Hambel hat 2011 die erste „Pfälzer Mandelsalami“ kreiert. Die kleinen Würstchen eignen sich hervorragend zum Knabbern, beispielsweise unterwegs bei einer Mandelblütenwanderung. Info: Metzgerei Hambel, Hintergasse 1, 67157 Wachenheim, Tel. 06322-4613, www.metzgerei-hambel.de

INFO Weitere Mandel-Erlebnisse, Angebote und Adressen unter www.mandelbluete-pfalz.de, [facebook.com/mandelbluete-pfalz](https://www.facebook.com/mandelbluete-pfalz)

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: ÜBER 5000 NEUZULASSUNGEN

Zahl der Fahrzeuge steigt weiter

Die Gesamtzahl aller zugelassenen Fahrzeuge im Landkreis Bad Dürkheim betrug 2012 zum Jahreswechsel 109.312. Im Jahr zuvor waren es 108.017 Fahrzeuge.

Es wurden im vergangenen Jahr 5.081 Neuzulassungen getätigt. Das entspricht etwa den Zahlen aus 2011; da waren es 4.988 Neuzulassungen, wie der neue Leiter der Zulassungsstelle, Peter Matheis, bekannt gibt. Einbezogen sind dabei die Servicestellen vor Ort in Haßloch, Lambrecht, Deidesheim und Grünstadt.

Innerhalb des Kreises wurden 3965 Fahrzeuge umgeschrieben; dies bedeutet, dass der Halter innerhalb des Kreises gewechselt hat (Vorjahr 4.114).

Umschreibungen von außerhalb mit Halterwechsel waren es im Jahr 2012 10.580 (Vorjahr: 10.609). Der Arbeitsvorgang: Ein Fahrzeug mit Fremdkennzeichen wird im Landkreis Bad Dürkheim auf einen anderen Halter zugelassen (zum Beispiel, wenn sich jemand einen Gebrauchtwagen außerhalb des Landkreises kauft und lässt ihn in Bad Dürkheim zu).

Dann gibt es noch die Umschreibungen von außerhalb ohne Halterwechsel. Hier wird ein Fahrzeug mit Fremdkennzeichen im Landkreis Bad Dürkheim auf den gleichen Halter angemeldet bzw. jemand zieht in den Landkreis und bringt sein Fahrzeug mit. Dies war 1.414-mal der Fall (1.507).

Ferner wurden 11.376 Fahrzeuge mit DÜW-Kennzeichen abgemeldet, (Vorjahr: 10.615). Die Anzahl der Fremdstillegungen (auswärtige Kennzeichen, die im Landkreis außer Betrieb gesetzt wurden) betrug 2955 (Vorjahr: 3.256).



Seit Herbst neuer Leiter der Zulassungsstelle: Peter Matheis.

Stichwort: Befristete Führerscheine

Durch die Umsetzung einer EU-Richtlinie von 2006 dürfen Führerscheine seit dem 19. Januar 2013 nur noch befristet erteilt werden. Für die Pkw- und Motorradklassen beträgt die Frist 15 Jahre, für Lkw- und Busklassen fünf Jahre. Alle vor dem Stichtag erteilten Führerscheine (Kartenscheine, rosa und graue Führerscheine)

behalten jedoch ihre Gültigkeit bis 2033. „Wer seinen Papierführerschein schon früher in einen Kartenschein tauschen möchte, muss weder eine Befähigungs- noch eine Gesundheitsüberprüfung befürchten“, betont Birgit Scheu, stellvertretende Leiterin der Abteilung Ordnung und Verkehr im Kreishaus Bad Dürkheim.

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM

Wechselschilder – Wunschnummer

Seit 1. Juli 2012 können von der Zulassungsstelle im Kreishaus Wechselkennzeichen für maximal zwei Fahrzeuge zugeteilt werden. Es soll eine Alternative zu Saisonkennzeichen darstellen. Verschiedene Versicherungsgesellschaften bieten für die eingeschränkte Nutzung der Fahrzeuge eine günstigere Prämienfestsetzung. Voraussetzung für die Zuteilung eines Wechselkennzeichens ist, dass die Fahrzeuge auf den gleichen Halter zugelassen sind und der gleichen Fahrzeugklasse angehören. Für zwei Fahrzeuge unterschiedlicher Klassen, also beispielsweise ein Pkw und ein Kraftrad, kann kein Wechselkennzeichen zugeteilt werden. Negativ wirkte sich die Steuerhebung für beide Fahrzeuge auf die Zuteilung aus. Für beide Fahrzeuge wird die Jahressteuer erhoben, obwohl man nur ein Fahrzeug bewegen kann. Seit Einführung wurden im Landkreis sechs Wechselkennzeichen registriert.

Autobesitzer können sich im Landkreis Bad Dürkheim ein Wunschkennzeichen im Internet reservieren lassen. Dieser Service bietet für interessierte Fahrzeughalter die Möglichkeit, bereits im Vorfeld einer Zulassung nach einem Wunschkennzeichen zu suchen und eigenständig zu reservieren. Um einen einfachen und schnellen Zugang zur offiziellen Wunschkennzeichenreservierung für Rheinland-Pfalz zu gewährleisten, wurde eine entsprechende Verknüpfung (www.kreis-bad-duerkheim.de) eingerichtet. Zu beachten sind die Reservierungsfristen und -gebühren, die bundeseinheitlich sind. Die Reservierungsfrist beträgt 30 Tage. Für Vorabreservierung fallen 2,60 Euro und die Kennzeichengebühr 10,20 Euro an.

Neue Bezirksschornsteinfegermeister ernannt



Drei neue Bezirksschornsteinfegermeister ernannte der Erste Kreisbeigeordnete Erhard Freunsch und wies ihnen die Kehrbezirke im Landkreis Bad Dürkheim bzw. der Stadt Neustadt zu. - Den Kehrbezirk VII übernimmt Jens Michel. Sein Bereich umfasst Kirchheim, Tiefenthal, Colgenstein, Obersülzen sowie Teile von Grünstadt und Hettenleidelheim. Michel wohnt in Grünstadt und legte

seine Meisterprüfung 1996 ab. - Ebenfalls ab 1. Januar übernahm Bernd Hörle den Kehrbezirk XVI, der Deidesheim, das Gimmeldinger Tal, Ruppertsberg und Teile von Meckenheim umfasst. - Für den Kehrbezirk II (Stadtgebiet Bad Dürkheim) ist seit Jahreswechsel Jürgen Freunsch zuständig. Er wohnt in Kallstadt und legte seine Prüfung zum Schornsteinfegermeister im Jahr 2000 ab.

BAD DÜRKHEIM: VERABSCHIEDUNG UND EHRUNG

Mehr als 20 Jahre

Mit „schwerem Herzen“ verabschiedeten sich die Kolleginnen und Kollegen der Zulassungsstelle im Kreishaus von Rita Pitz (Foto u.), die in den Ruhestand ging. 23 Jahre war sie für die Kassengeschäfte in der Zulassungsstelle verantwortlich. Neben der eigentlichen Tätigkeit im in Bad Dürkheim war sie die Ansprechpartnerin bei Kassenproblemen, sowohl bei Außenstellen wie auch im Kreishaus. Geboren im fränkischen Lauf an der Pegnitz, aufgewachsen in Freinsheim, absolvierte Pitz eine Ausbildung zur Großhandelskauffrau. Nach verschiedenen beruflichen Stationen in



der freien Wirtschaft entschied sich Rita Pitz 1990 für ein Beschäftigungsverhältnis bei der Kreisverwaltung Bad Dürkheim, wo sie in der Zulassungsstelle die Schlüsselposition bei der finanziellen Abwicklung übernahm.

25 Jahre im Dienste des Landkreises Bad Dürkheim: dieses Jubiläum konnte Claudia Jünger (Foto o.) begehen. Die in Ludwigshafen geborene und in Haßloch lebende Beamtin trat 1978 nach der Mittleren Reife in den Dienst des Landkreises. Nach einem Dienstanfängerjahr wurde sie zum 1. Juli 1979 zur Kreisassistentenanwärterin ernannt. Nach verschiedenen Stationen in der Verwaltung und einer Kindererziehungspause, ist Claudia Jünger als Sachbearbeiterin für das Elterngeld jetzt seit mehreren Jahren Ansprechpartnerin für junge Familien.





Eine Preisverleihung mit musikalischem Programm in der Kreisverwaltung Bad Dürkheim: Die Saxophon Mafia von der Musikschule Bad Dürkheim spielte für die Gäste und Preisträger.

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: ZUM 5. MAL BÜRGERPREIS

Ehrenamtliches Handeln ausgezeichnet

Menschen, die Aufgaben erkennen, die ein ehrenamtliches Handeln erfordern: So bezeichnet der Erste Kreisbeigeordnete Erhard Freunschdt die Gewinner des 5. Bürgerpreises.

„Die Preisträger zeigen mit ihrem Beispiel, wie viel für die Gemeinschaft eingebracht werden kann“, sagt Erhard Freunschdt, Erster Kreisbeigeordneter. Insgesamt lagen der Bürgerstiftung des Landkreises Bad Dürkheim 20 Vorschläge aus verschiedensten Bereichen vor. „Dies zeigt, dass wir nicht nur eine Spaß- und Konsumgesellschaft sind.“ Ehrenamtliches Handeln im Landkreis als unverzichtbares Element der Gesellschaft mit Wirkung über die Kreisgrenzen herauszustellen sei das Ziel der Stiftung mit diesem Preis.

Altertumsverein Grünstadt – Der 1. Preis, dotiert mit 3.000 Euro, ging an den „Altertumsverein Grünstadt-Leiningerland e.V. – Verein für Heimatkunde und Geschichte 1984“. Er sieht eine wichtige Aufgabe darin, die Grünstadter Vergangenheit zu bewahren. „Mit der Ausarbeitung von zahlreichen Veröffentlichungen wird Geschichte aus der Region in die Gegenwart transportiert“, heißt es in der Laudatio. Sowohl für die heutige als auch kommende Generationen werde ein Blick auf ihre Wurzeln geschaffen. Die lebendige Darstellung der Stadtgeschichte im Museum, im Alten Rathaus, halte den Kontakt zur Vergangenheit. Besonders der unermüdliche Ein-

satz von Otmar Jotter, dessen ständige Präsenz im Museum und seine Stadtführungen veranlassten die Jury zu ihrer Wahl.

Weltladen Bad Dürkheim – Das Wirken des Weltladens (Arbeitsgemeinschaft Dritte Welt e.V.) bedient die Stiftung mit einem Preisgeld von 2.000 Euro. Schon 1983 wurde aus dem Bewusstsein, gegen den Hunger und Armut in der Welt etwas praktisch zu unternehmen, ein ehrenamtlich geführter Weltladen in Bad Dürkheim gegründet. „Nur Produkte, die von Arbeitern mit einem garantiert fairen Lohn produziert werden und zu einem fairen Preis gehandelt werden, finden Einzug in die Regale des Weltladens“, unterstrich Erhard Freunschdt.

Förderkreis Wachtenburg e.V. – Seit seiner Gründung 1984 verfolgt der „Förderkreis zur Erhaltung der Ruine Wachtenburg e.V.“ in Wachenheim aktiv sein Ziel. Die Landkreis-Stiftung würdigt dies mit 1.000 Euro. Die rund 840 Mitglieder leisteten seither ca. 67.000 Arbeitsstunden an der Burgruine, wobei sich der Förderkreis an den bisherigen Sanierungsabschnitten mit rund 1.400.000 Euro finanziell beteiligte. „Durch den Förderkreis wurde aus der Burgruine Wachtenburg in 28 Jahren ein wahres Kleinod am Haardtrand“, lobte der amtierende Stiftungsvorsitzende Erhard Freunschdt. Mit jährlich fast 190.000 Besuchern sei die Wachtenburg für die Region Deutsche Weinstraße ein Wahrzeichen und Publikumsmagnet.



Erhalten den Blick auf die Wurzeln und bewahren die Vergangenheit für nachfolgende Generationen: Der erste Bürgerpreis geht diesmal an den Altertumsverein Grünstadt.



Fairer Lohn gegen Hunger und Armut: der zweite Preis für den Weltladen Bad Dürkheim.



Burgruine wird zum Kleinod: dritter Preis für den Förderkreis Wachtenburg e.V.

In Memoriam: Zwölf Jahre



Für soziale Belange ständig im Einsatz.



Hammerschlag zur Aufstockung der Realschule in Haßloch.



Rund 800 Persönlichkeiten des öffentlichen



Mit Bundespräsident Horst Köhler im



Mit Gräfin Sonja Bernadotte im Dürkheimer Fass.



Beim Pfälzer Weinfest in Starnberg mit Landrat Karl Roth.



Eröffnung des Marathons Deutsche Weinstraße.



Freundschaft zum polnischen Landrat Pospiech.



Das Kreiskrankenhaus Grünstadt lag Sabine Röhl am Herzen; hier Empfang der damaligen

Landrätin Sabine Röhl



Lebens in Rheinland-Pfalz nahmen in der Salierhalle Abschied von Landrätin Sabine Röhl.



Hambacher Schloss.



Oldtimer-Rallye „Vino miglia“ in Starnberg.



Ein Glas Wein auf die Partnerschaft mit Landrat Andreas Heller vom Saale-Holzland-Kreis.



Gedenken in Auschwitz mit dem damaligen Landrat Rakoczy aus Kluczbork.



Sozialministerin Malu Dreyer.



Die Big Band der Musikschule Leiningerland, in der Sabine Röhl Saxophon spielte.

INFO UND TERMINE

**Aktenvernichtung:
Neuer Service**

Bislang musste Aktenvernichtung beim Müllheizkraftwerk Ludwigshafen beim AWB vorangemeldet werden. Diese Regelung ist entfallen, sodass jetzt Akten zur Vernichtung direkt bei der GML in Ludwigshafen angeliefert werden können. Die Anlieferzeiten sind von Montag bis Donnerstag zwischen 15.30 und 17.30 Uhr.

Die Gebühren richten sich nach der Menge der Aktenordner:

Kofferraumpauschale (ca. 30-40 Ordner): 11,90 Euro

Pkw-Kombipauschale (ca. 90-100 Ordner): 23,80 Euro

Kleintransporter: 132,00 Euro/to (alle Gebühren inkl. 19 Prozent Mehrwertsteuer).

Kontakt: GML Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH, Bürgermeister-Grünzweig-Str. 87, 67059 Ludwigshafen, Tel: 0621/59177-0, info@gml-ludwigshafen.de

**Müllgebühren werden
im März fällig**

Ende Januar wurden die Gebührenbescheide für das Jahr 2013 an alle Haushalte im Landkreis verschickt. Die erste Rate ist am 1. März und die 2. Rate am 2. September fällig. Der Abfallwirtschaftsbetrieb weist darauf hin, dass kein weiterer Bescheid für die zweite Rate verschickt wird. Einfacher und bequemer ist deshalb die Erteilung einer jederzeit widerruflichen Bankeinzugsermächtigung. Diese kann formlos schriftlich vom Eigentümer erteilt werden und zwar entweder per Fax: 06322/961-5550 oder E-Mail: abfallwirtschaft@kreis-bad-duerkheim.de

**Biotonne:
80 oder 120 Liter?**

Jedes Jahr rufen nach Erhalt des Gebührenbescheides Kunden beim AWB an und reklamieren, dass Ihnen eine zu große Biotonne berechnet werde. Viele glauben, dass Sie eine 80-Liter-Biotonne statt einer 120-Liter-Tonne vor der Haustür stehen haben. Und tatsächlich sind die beiden unterschiedlichen Tonnen vom äußeren Erscheinungsbild sehr ähnlich. Klaus Pabst, Werkleiter des Abfallwirtschaftsbetriebs, erklärt jedoch hierzu: „Die 80-Liter-Biotonnen wurden schon vor acht Jahren mit der Umsetzung des Abfallwirtschaftskonzeptes 2005 abgeschafft. Seitdem gibt es als kleinste Größe nur noch 120-Liter-Biotonnen“. Wer dennoch unsicher ist, kann an der Tonne nachschauen: Auf der Oberseite des Tonnenrandes ist eine werkseitige Angabe des Volumens und des zulässigen Gewichts eingestanz.



Nicht ungefährlich: Wer mit Mineralwolle dämmt, sollte sicherheitshalber einen Mundschutz tragen.

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: GÜNSTIGE ENTSORGUNG KÜNSTLICHER MINERALFASERN

Problemstoff aus Steinen

Die Mitarbeiter auf den Wertstoffhöfen sehen sich immer häufiger damit konfrontiert: Die Entsorgung von Künstlichen Mineralfasern (KMF) wie Glas- oder Steinwolle und sogenannte „Odenwaldplatten“ – dabei handelt es sich um gepresste Mineralfaserdeckenplatten – wird ihrer Erfahrung nach zunehmend zu einem Problem.

„Das in der Vergangenheit beliebte kostengünstige Isolier- und Schalldämmmaterial ist nicht recycelbar und kann aufgrund seiner physischen Eigenschaften schlecht auf Deponien eingebaut werden“, erklärt Bernd Lache, technischer Leiter des Abfallwirtschaftsbetriebs (AWB) im Kreis Bad Dürkheim. Zudem seien die KMF nicht brennbar, dürfen also nicht in die Müllverbrennungsanlage. „Deshalb sind die Kosten für die Entsorgung recht hoch.“

Problematisch ist dabei vor allem sogenannte „alte Mineralwolle“. Seit Juni 2000 gilt für sie zwar ein Herstellungs- und Verwendungsverbot, doch bei Renovierungsarbeiten kommt sie nicht selten noch zum Vorschein. „Wer bei Arbeiten mit alter Mineralwolle konfrontiert ist, für den gelten besondere Arbeitsschutzrichtlinien, die sogenannte TRGS 521“, erklärt Lache. Wichtig sei,

die Abfälle am Entstehungsort staubdicht zu verpacken und gegebenenfalls zu befeuchten und zu kennzeichnen. „Für den Transport dürfen nur geschlossene Behältnisse, etwa Tonnen, reißfeste Säcke oder Big-Bags, verwendet werden.“ Diese können dann, wie Abfälle der neuen Mineralwolle-Generation, auf dem Wertstoffhof Friedelsheim abgegeben werden.

Unter „neuer Mineralwolle“ versteht man KMF, die seit etwa 1996 hergestellt werden. Bei dieser sogenannten biolösligen Mineralwolle lösen sich die Fasern bei Kontakt mit Körperflüssigkeit relativ schnell auf und verlieren so ihr gesundheitsschädliches Potenzial. Die Unbedenklichkeit wird mit dem Gütezeichen RAL attestiert.

Gewerbliche Anlieferer können bis zu zwei Tonnen im Jahr anliefern. Jede Anlieferung wird gewogen und über das Jahr aufsummiert. Betriebe und Handwerker, bei denen mehr als zwei Tonnen im Jahr anfallen, unterliegen einer Nachweispflicht. Da es sich bei KMF um einen gefährlichen Abfall handelt, ist dieser andienungspflichtig, das heißt, man benötigt einen elektronischen Entsorgungsnachweis, der von der Sonderabfall Management Gesellschaft Rheinland-Pfalz mbH in Mainz (SAM) genehmigt werden muss.

INFO Fragen zum Entsorgungsnachweis beantwortet beim AWB die Sachbearbeiterin Susan Konn, Telefon 06322 961-5522. Fragen zur Entsorgung künstlicher Mineralfasern beantwortet Bernhard Hohenbrink unter Telefon 06322 961-5524

INFO**Was sind KMF?**

KMF ist die Abkürzung für Künstliche Mineralfasern. Das sind amorphe silikatische Fasern, die künstlich aus Glas-, Gesteins- oder Schlackenschmelzen hergestellt werden. Im Gegensatz zum natürlich vorkommenden kristallinen Asbest brechen die Mineralfasern quer. Beim Brechen verkürzen sie sich und es bildet sich ein nicht faseriger Staub im Unterschied zu den lungengängigen Fasern bei Asbest. KMF sind trotzdem gesundheitsschädigend beim Einatmen, allerdings sind sie nicht als krebserzeugend eingestuft.

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: SPEISERESTE- UND ALTFETTENTSORGUNG

Denen gibt man den Rest

Das Menü war lecker, aber leider auch recht üppig, die große Pizza dann doch zu groß. Von Kotelett und Grillhähnchen bleiben abgenagte Knochen auf dem Teller zurück: Oft genug gehen in der Gastronomie Reste der servierten Speisen als Abfall in die Küche zurück. Ebenso fallen in Restaurants massenhaft altes Frittieröl, Putzreste von Salat und Gemüse, aber auch rohe Fleischreste und Knochen an. Im Lebensmittelhandel wiederum werden abgelaufene Waren zu Abfall. Das alles muss per Gesetz gesondert entsorgt werden.

Es ist kaum zu glauben, was in der Gastronomie Tag für Tag an Lebensmittelabfällen anfällt. Aber auch im Lebensmittelhandel: Abgelaufene Fleisch- und Wurstwaren, verpacktes vergammeltes Obst und Gemüse, schimmeliges Brot... Alles soll schnell weg und findet sich dann oft fälschlicherweise in der Biotonne oder im Restmüllcontainer wieder.

Tierische Nebenprodukte dürfen nicht in die Bio- oder Restmülltonne

Das ist allerdings nicht in jedem Fall zulässig. Wie Abfallberater Bernhard Hohenbrink im Kreishaus betont, verbietet dies das „Tierische Nebenprodukte-Beseitigungs-Gesetz, kurz TierNebG. Speisereste wie Fleisch, Eier oder Milch, die von Tieren stammen oder in irgendeiner Form tierische Bestandteile enthalten, etwa Gelatine, Milchpulver oder Eitrockenmasse, sind laut Hohenbrink gemäß den Bestimmungen gesondert und mit speziellen Behältern zu entsorgen. Dies gilt für Gaststätten und Gemeinschaftsverpflegungen, aber auch überall dort, wo die Speisereste die Größenordnung eines Vierpersonen-Haushalts überschreiten. Dazu gehören zum Beispiel Imbissbuden.

Spezialentsorgung von Altöl und Altfett

Altöl und Altfett müssen ebenfalls einer speziellen Entsorgung zugeführt werden. Hohenbrink erinnert daran, dass in die vom Abfallwirtschaftsbetrieb zur Verfügung gestellten Biotonnen lediglich organische Abfälle wie Gartenabfälle, Grünschnitt, Laub, Obst- und Gemüsereste wie Kartoffel- oder Karottenschalen, Tomatenstrünke oder Salatblätter sowie leere Eierschalen und Kaffeesatz mit Filtertüten eingefüllt werden dürfen. Als Bodenbelag in der Biotonne oder als Zwischenlagen zur Geruchsdämmung und zum Vermeiden von Madenbefall durch Feuchtigkeit eignen sich Küchenpapier und Zeitungspapier. Sie kann man auch prima als Einwickelpapier für die Reste benutzen.

„Es gibt leider noch immer Betriebe im Landkreis, die trotz Aufklärungsarbeit scheinbar die gesetzlichen Bestimmungen nicht kennen wollen“, bedauert



Wo Lebensmittel und Speisen gehandelt werden, fallen Reste an: ob im Fastfood-Restaurant ...



... an der Wursttheke ...

Bernhard Hohenbrink. Deshalb der Appell des Abfallberaters: „Wenn bei Ihnen regelmäßig Speisereste in der oben genannten Form anfallen und Sie noch keine gesonderte Speisereste- und Altfettentsorgung betreiben, dann wird es höchste Zeit dafür.“

INFO Auskünfte zum Thema erteilen beim Abfallwirtschaftsbetrieb im Kreishaus Abfallberater Bernhard Hohenbrink, Telefon 06322 961-5524 sowie die Fachfirmen direkt. Die Liste (links) erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

KONTAKT

Speisereste-Entsorger im Landkreis und der Umgebung (eine Auswahl)

ReFood GmbH & Co. KG
68623 Hüttenfeld (bei Lampertheim), Telefon: 06256/859910, E-Mail: info@refood.de

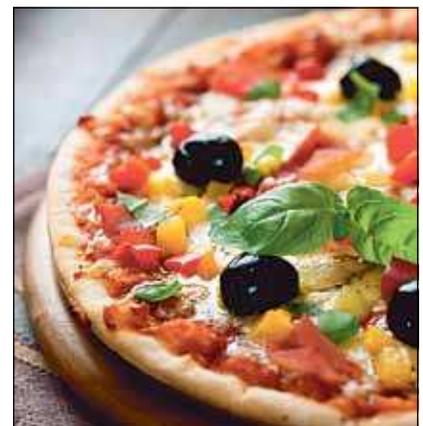
Manfred Mukrasch, 76726 Germersheim, Telefon 07274/7202, E-Mail: info@mukrasch-speiseresteentsorgung.de

Richter & Co. KG, 67685 Weilerbach, Telefon: 06374/995570, E-Mail: info@frittierfettentsorgung-richter.de

Fa. Pfisterer, 69123 Heidelberg
Telefon: 06221/165400, E-Mail: mail@pfistererhof.de

Veolia Umweltservice West, GmbH, 55411 Bingen, Telefon: 06721/9397-21, vertrieb-suedwest@veolia-umweltservice.de

Jakob Becker EntsorgungsgmbH, 67105 Schifferstadt, Telefon: 06235/935-0, E-Mail: schifferstadt@jakob-becker.de



... oder beim Italiener.

GEBÜHRENÜBERSICHT

Restmüll	erhältliche Gefäßgröße	maximale Personenzahl	Jahresgebühr 2013
Mindestvolumen	60 l	1	33 Euro*
	80 l	1	42 Euro*
	60 l	2	59 Euro
	80 l	3	75 Euro
	120 l	5	105 Euro
	180 l	7	154 Euro
	240 l	10	199 Euro
	660 l	27	599 Euro
	1100 l	45	1026 Euro

Biomüll	erhältliche Gefäßgröße	maximale Personenzahl	Jahresgebühr 2013
	120 l	12	59 Euro
	240 l	24	105 Euro
	660 l	66	263 Euro
	1100 l	110	424 Euro

Papier	Gefäßgröße	Personenzahl	Jahresgebühr 2013
	240 l	kostenlos (auf Wunsch 120 l)	
	660 l	kostenlos	
	1100 l	kostenlos	



Grafik: Dostal

* vierwöchentliche Leerung

BAD DÜRKHEIM: AWB-WIRTSCHAFTSPLAN BESCHLOSSEN

Müllgebühren stabil

Entgegen der steigenden allgemeinen Lebenshaltungskosten bleiben die Müllgebühren auch 2013 – und damit im vierten Jahr in Folge – stabil, nachdem die Gebühren 2009 um durchschnittlich fünf Prozent gesenkt worden waren.

Dies hat der Kreistag unter Vorsitz des Ersten Kreisbeigeordneten Erhard Freunsch am 23. Januar beschlossen. „Der Abfallwirtschaftsbetrieb hat sparsam gewirtschaftet und ist für die Zukunft gut aufgestellt“, so Freunsch. Eine Erhöhung der Gebühren steht damit außer Frage. Eine Senkung allerdings auch nicht, „denn bestimmte Umsatzerlöse sind stark konjunkturabhängig“, so Klaus Pabst, Werkleiter des Abfallwirtschaftsbetriebs AWB.

So seien beispielsweise die Preise für Altpapier in den vergangenen Jahren „regelrecht Achterbahn gefahren“. Ohne andere Einnahmequellen wie den Deponiebetrieb und die Strom-Einspeisevergütung der Photovoltaikanlagen und Gasmotoren auf der Deponie Friedelsheim könnten so schnell Löcher in den Haushalt gerissen werden. Erhard

Freunsch erläutert weiter: „Eine der Kernaufgaben des Abfallwirtschaftsbetriebes ist die Sanierung von Altlasten im Landkreis. Durch die sehr gute finanzielle Entwicklung konnte der AWB in der Vergangenheit ausreichend Rückstellungen dafür bilden mit der positiven Folge, dass die hohen Sanierungskosten die Gebühren unsere Kunden jetzt nicht belasten“. In diesem Jahr wird der AWB unter anderem in vier Maßnahmen investieren:

Deponie Friedelsheim:

Die Deponie befindet sich seit dem 1. Januar 2013 in der Stilllegungsphase, d.h. seitdem werden keine Abfälle zur Beseitigung mehr angenommen. Zukünftig konzentrieren sich alle Arbeiten auf die Stilllegung. Hierzu gehören eine optimale Erfassung und Verwertung des anfallenden Deponiegases, das Aufbringen einer Oberflächenabdichtung auf dem westlichen Neuteil und schließlich die Rekultivierung und Begrünung.

Testfeld:

Noch in diesem Jahr wird ein größeres Testfeld für die Erprobung einer alternativen Oberflächenabdichtung gebaut. Eingebunden in ein bundesweites Forschungsvorhaben sollen in Friedelsheim alternative Materialien zum Dichtungsbau untersucht werden, wie zum Beispiel ein Gemisch aus hochwertigem Ton und Schlacke aus der Müllverbrennung.

Sanierung und Erweiterung Wertstoffhof Friedelsheim:

Auf dem Wertstoffhof beginnen dieses Jahr die Arbeiten für die Befestigung weiterer Flächen um das Platzangebot für Container und Umschlag zu vergrößern. Die bereits vorhandenen Flächen müssen saniert werden.

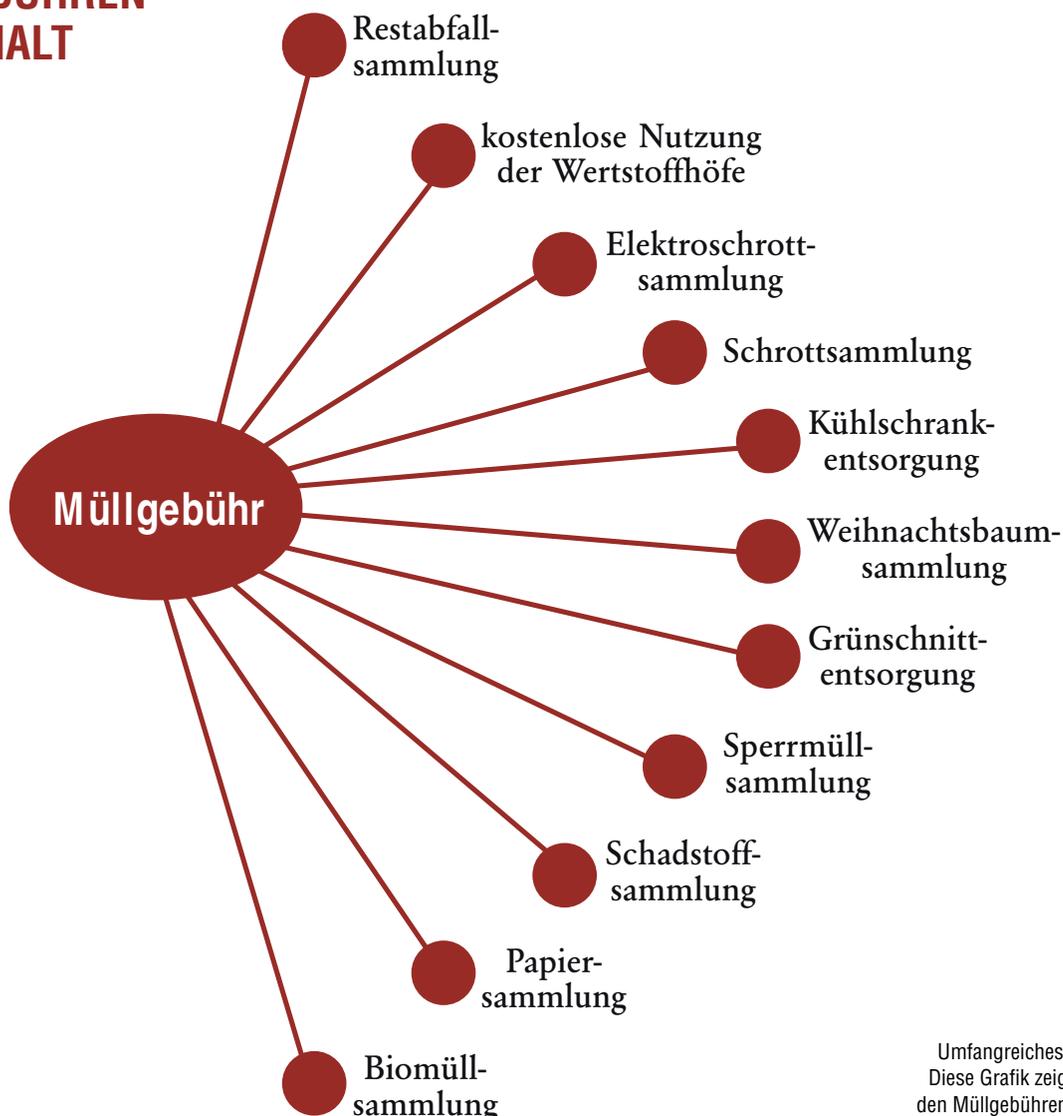
Haßloch:

Auf der ehemaligen Deponie an der Meckenheimer Straße werden weitere Flächen versiegelt und das Oberflächenwasser aufgefangen. Das Entwässerungskonzept für eine große Teilfläche soll realisiert werden.

Deponie Ellerstadt:

Die südliche Hälfte des Deponiekörpers wurde 2011/2012 abgedichtet und begrünt. Die Sanierung der Deponie wird mit der Profilierung und Abdichtung der rund 30.000 Quadratmeter großen Nordseite in diesem Jahr abgeschlossen. Für die Oberflächenabdichtung wird zunächst eine Gasdrainschicht eingebaut, die anschließend mit einer Kunststoffdichtung abgedeckt wird. Für die später erfolgende Begrünung wird eine ein Meter mächtige Rekultivierungsschicht aus unbelastetem Bodenmaterial aufgebracht, das bestimmte bodenmechanische Eigenschaften wie zum Beispiel Wasserhaltevermögen erfüllen muss. Hierfür werden 80.000 Tonnen Material benötigt. Die Kosten für die Abschlussarbeiten werden etwa eine Million Euro betragen.

GEBÜHREN-INHALT



Umfangreiches Servicepaket:
Diese Grafik zeigt, was alles in den Müllgebühren enthalten ist.

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: KOSTENLOSE ENTSORGUNG VON KÜHL- UND GEFRIERGERÄTEN

Heiße Tipps für Kühlschränke

Kühlschränke sind umwelttechnisch eine komplizierte Sache: Erst gerieten sie wegen ihrer ozonschädlichen Kühlmittel in Verruf, jetzt gelten sie als Stromfresser Nummer eins im Haushalt. Glücklicherweise hält die technische Entwicklung Schritt mit diesen Erkenntnissen: Der neue Kühlschrank mit Energieeffizienzklasse A+++ ist da. Der alte Strom-Schluckspecht kann also getrost entsorgt werden. Doch wie?

Im Landkreis Bad Dürkheim ist auch die Kühlschrankentsorgung komfortabel gelöst: Hierfür bietet der Abfallwirtschaftsbetrieb einen Rundum-Service, bei dem das bewährte Hol- und Bringsystem wieder zum Tragen kommt. Alte Kühlgeräte, egal ob Kühltruhe oder Kühlschrank, könne auf den drei Wertstoffhöfen in Friedelsheim, Grünstadt und Haßloch kostenlos abgegeben werden.

„Für diejenigen, die keine Transportmöglichkeit haben, genügt ein Anruf beim AWB“, unterstreicht Abfallberater Thomas König. „Das Gerät wird kostenlos vor der Haustüre abgeholt.“ Der Anrufer erhalte eine Postkarte der Firma Veolia Umweltservice, die die Abholung im Auftrag des AWB durchführt, erörtert er das Prozedere. Auf der Postkarte ist das Abholdatum vermerkt, an dessen Vorabend der abzuholende Kühlschrank an die Straße gestellt werden muss.

Ebenso wie Kühlgeräte können auf diese Weise Klimaanlage- und -geräte sowie Ölradiatoren zur Abholung angemeldet werden. Für alle, die sich beim Neukauf gleich dafür entscheiden, den alten Kühlschrank vom Händler zurücknehmen zu lassen, hat König noch einen Hintergrund-Tipp auf Lager: „Falls Ihr Händler den alten Kühlschrank abtransportiert und Gebühren berechnet: Für alte Kühlschränke entstehen Ihrem Händler neben dem Abtransport keine Entsorgungsgebühren.“

Die Übergabestellen der öffentlich-rechtlichen Entsorger seien dazu verpflichtet, Altgeräte kostenlos entgegen zu nehmen.



Werden kostenlos abgeholt: Ausgediente Kühlschränke und Gefriergeräte.

INFO Wer will, dass sein ausgedienter Kühlschrank zur Entsorgung abgeholt wird, ruft einfach im Kreishaus an bei Stephanie Frey, Telefon 06322 961-5511. Sie gibt auch weitere Auskünfte zum Thema Kühlschrank-Entsorgung.

INFO

Stromsparen beim Kühlen

Der Energieverbrauch von Kühlschränken kann auch durch die Benutzung, den Standort und andere Faktoren positiv oder negativ beeinflusst werden. Hier ein paar Tipps zum Stromsparen:

- Je voller der Kühlschrank ist, desto besser ist die Energiebilanz. So muss nach dem Öffnen weniger eingeströmte Luft heruntergekühlt werden.
- Keine warmen Speisen in den Kühlschrank stellen; Speisen, die aufgetaut werden sollen, im Kühlschrank auftauen
- Unnötiges Öffnen vermeiden
- Der Wandabstand zum Wärmetauscher (Metallgitter) sollte mindestens zehn Zentimeter betragen
- Regelmäßiges Säubern des Wärmetauschers
- Aufstellung an einem möglichst kühlem Ort (auf keinen Fall neben dem Herd)
- Eventuell zusätzliche Wärmedämmung anbringen und auf defekte Türdichtungen achten
- Geräte ohne Gefrierfach verbrauchen nach Expertenaussagen etwa 20 Prozent weniger Strom als Geräte mit Gefrierfach.

Quelle: Umweltlexikon-online.de/Abfallwirtschaftsbetrieb

Stichwort: Die EU-Energieverbrauchskennzeichnung

Seit Ende 2011 gilt die überarbeitete EU-Kennzeichnung - auch EU-Etikett genannt - für einige Geräte der weißen Ware und für Fernsehgeräte verpflichtend. Kennzeichnungen für weitere Gerätetypen werden folgen. Die EU-Energieverbrauchskennzeichnung - auch EU-Label oder Energieetikett genannt - hat seit ihrer Einführung im Jahre 1998 dazu beigetragen, die Energieeffizienz der gekennzeichneten Geräte wesentlich zu steigern. Der durchschnittliche Energieverbrauch der gekennzeichneten Geräte konnte von 2005 bis 2010 um neun Prozent (GfK Studie Energieverbrauch von Elektrogeräten) gesenkt werden. Das führte dazu, dass die meisten Geräte in der

Klasse A zu finden waren. Innerhalb der Klasse A gab es dennoch große Unterschiede beim Energieverbrauch. Als Zwischenlösung wurden 2004 für effizientere Kühl- und Gefriergeräte Pfeile mit A+ und A++ eingeführt. Schließlich wurde die gesamte Energieverbrauchskennzeichnung überarbeitet, damit die Produkte wieder unterscheidbar sind. Für einige Produkte wie Fernseher, Staubsauger oder Heizkessel wird sie nun beziehungsweise später neu eingeführt. Die EU-Richtlinie 2010/30/EG enthält die allgemeinen Randbedingungen, während EU-Verordnungen für jede einzelne Produktgruppe die Details regeln. Über der Effizienzklasse A kamen schrittweise die Klassen A+, A++

und A+++ hinzu. Als effizienteste Klasse gilt aktuell die Klasse A+++.

Seit Dezember 2011 werden die geänderten Etiketten schrittweise im Handel sichtbar. Hierdurch kann es vorkommen, dass gleiche Gerätetypen unterschiedliche Etiketten haben, also zum Beispiel eines mit A bis G, ein anderes mit A+ bis F. Das Umweltbundesamt rät Verbrauchern, in Geschäften, in Katalogen oder im Internet mehrere Geräte zu vergleichen, ob nicht eines davon eine noch höhere Kennzeichnung trägt. Einsparpotenziale hat das Umweltbundesamt auf seiner Homepage (www.umweltbundesamt.de, Stichwort Energie) für Produktgruppen einzeln berechnet.



HASSLOCH: ACHT MILLIONEN FÜR HAG-ERWEITERUNG

Raum auch für Musik



Deutlich wird die musische Ausprägung des Haßlocher Gymnasiums HAG, wenn Philipp Krebs virtuos das aus seiner Feder stammende Stück „Reverie“ vorträgt.



Bei der Schlüsselübergabe für den Anbau des Hannah-Arendt-Gymnasiums in Haßloch: Erster Kreisbeigeordneter Erhard Freunsch, Ralf Eckert (Architekt), stellvertretender Schulleiter Thomas Jung, Staatssekretär Hans Beckmann.

„Wir haben mehr bekommen als viele Schulen zu hoffen wagen“ bedankte sich Vize-Schulleiter Thomas Jung vom Hannah-Arendt-Gymnasium (HAG) in Haßloch bei der Übergabe des G 8-Erweiterungsbaus.

Rund acht Millionen Euro investierten Land und Landkreis Bad Dürkheim in die Erweiterung des Schulgebäudes und damit

vor allem in das G8-Schulkonzept. Fünf neue Klassenräume, acht Kurs-/Differenzierungsräume, ein MSS-Aufenthaltsraum, ein Internet-Rechercheraum, vier Lehrerarbeitsräume, einen Ruheraum, einen Fachraum für Theater/darstellendes Spiel/Musik und nicht zuletzt ein neuer Schulkioskbereich, das „Café-Hannah“, wurden ihrer Bestimmung übergeben. Staatssekretär Hans Beckmann konnte sich mit den

Vertretern des Kreises, der Gemeinde, der Schule über die Fertigstellung der neuen Räume für die Schüler des Gymnasiums freuen. Neben der Erweiterung für das G8-Gymnasium wurde auch die Sanierung der Sporthalle betrieben, so dass diese wieder von den Schülerinnen und Schülern genutzt werden kann. Dazu flossen weitere 2,15 Millionen Euro an den Schulstandort Haßloch.

KALLSTADT: BUS-SCHULE AN DER GRUNDSCHULE

Warum Iselotte im Bus hinfällt

Die Fahrt mit dem Bus zur Schule ist ein lebendiges Thema. Einerseits beklagen sich Schüler und Eltern über genervte und unfreundliche Busfahrer. Diese ärgern sich über das zu lebhaftes Verhalten ihrer jungen Fahrgäste.

An der Grundschule Kallstadt häuften sich Beschwerden über Busfahrer und Klagen über das undisziplinierte Verhalten Kallstadter Grundschüler. Ines Fetzer von der Grundschule Kallstadt und Marcus Weigl von den Verkehrsbetrieben Leininger Land-Eistal-Bus GmbH (VLL) sahen einen Ausweg in der „Bus-Schule“: Information statt Diskussion, gegenseitiger Austausch statt „Grabenkämpfe“.

Die Klassen 3a und 3b durften als Erste an der Bus-Schule teilnehmen. Roland Roßbach und Josef Zajac von den VLL führten durch die 45 Minuten, unterstützt von Lehrkräften, einem Vertreter des Elternbeirates und der etwas plüschigen Assistentin „Iselotte Keksberg“.

Es gab viele praktische Lektionen: Warum man nicht direkt vor oder hinter einem haltenden Bus über die Straße rennen darf oder was ein „toter Winkel“ ist. „Keine Angst vor den Türen!“ gab Roland Roßbach den Schülern zu verstehen und erklärte, dass eine Bustür einen Einklemmschutz habe und wieder aufgehe,



Assistentin in der Busschule: Puppe Iselotte.

wenn sie an ein Hindernis gerate.

Besondere Aufmerksamkeit galt den Vorführungen, was bei einer Vollbremsung passiert, wenn man im Bus herumturnt oder sich nicht festhält. Hier Assistentin „Iselotte“ ins Spiel, die sich auf eine Haltestange an der Ausstiegstreppe

setzte. Als Josef Zajac abrupt abbrems, purzelt sie kopfüber die Treppe hinunter.

Die Busschule ist ein kostenfreies Angebot, welches die VLL mit Unterstützung des Verkehrsverbundes Rhein-Neckar (VRN) allen interessierten Schulen anbietet.

DEIDESHEIM/WACHENHEIM

Gedanken über die „weiße Rose“

Im Februar 2013 jährt sich die Zerschlagung der „Weißen Rose“ zum 70. Mal. Für die Integrierte Gesamtschule (IGS) Deidesheim/Wachenheim war dies Anlass für eine Autorenlesung. Die Autorin Dr. Barbara Ellermeier informierte aus ihrem Buch zu Hans Scholl mit Geschichte sowie Personen seiner Widerstandsgruppe.

Die Lesung von Autorin Dr. Barbara Ellermeier knüpfte an Projekte an, die in der Integrierten Gesamtschule Deidesheim/Wachenheim als „Schule ohne Rassismus“ zum Thema „Nationalsozialismus“ bearbeitet wurden; darunter der „Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus“, der Jugendkongress gegen Rechts sowie eine Gedenkveranstaltung zum 9. November 1938 (Reichspogromnacht) in der ehemaligen Deidesheimer Synagoge mit einer anschließenden Reinigungsaktion auf dem jüdischen Friedhof.

Die Acht- und Neuntklässler überraschten die Autorin eines Buches zu Hans Scholl mit tiefgründigen Fragen zum Leben und Denken Hans Scholls. Beeindruckt hat die Autorin auch, wie die jungen Leute mit anpackten, damit die Veranstaltung funktionierte. Zum Schluss hielt Schülersprecher Joshua Lacy eine kurze Dankesrede.

Gespannt und interessiert hören die Schüler der Lesung zu

Sehr erfreut war die Autorin Dr. Ellermeier über die Zahl der Zuhörer. In der Schulturnhalle versammelten sich jeweils etwa 120 Schülerinnen und Schüler. Dennoch bestand während der Lesung, die rund 70 Minuten gedauert hat, eine gespannte und interessierte Atmosphäre.

Das Leben von Hans Scholl ist wenig bekannt. Die Buchautorin wies darauf hin, dass er geprägt von einer christlich-humanistischen Erziehung für die Freiheit seiner Familie, Freunde und Mentoren kämpfte. Den Sturz der Naziherrschaft wollte er mit der Kraft des Wortes und „illegalen“ Mitteln erreichen. Doch wurden er und seine Freunde nach einer Flugblattaktion in der Münchner Universität verhaftet und kurz darauf hingerichtet.

Widerstandskämpfer Hans Scholl als Suchender und Fragender porträtiert

Eva Pfitzner vom „Leserattenservice.de“, die den Kontakt zur Autorin vermittelte, meint zum Buch: „Die Biographie erzählt sein kurzes, intensives Leben nicht vom Ende her, sondern porträtiert den Suchenden und Fragenden. Dadurch gelingt es, den Widerstandskämpfer aus dem Schatten seiner Schwester Sophie zu holen.“

Die Schüler der Integrierten Gesamtschule arbeiten nun nach der Lesung mit der Autorin Dr. Barbara Ellermeier anhand eines Fragekatalogs die Biografie Hans Scholls nach.

HASSLOCH: SOZIALES LERNEN IM JUGENDHAUS (SERIE: LETZTER TEIL)

„Blaubär“ lockt junge Leute

Die im „Blaubär“ geleistete Kinder- und Jugendarbeit verstehe sich nicht als Ersatz für familiäre Erziehungsinhalte, sondern als Ergänzung im Sinne des pädagogischen, strukturierten Angebotes, das den BesucherInnen vielfältige Möglichkeiten des sozialen und intellektuellen Lernens eröffnet, verdeutlicht die „Blaubär“-Leiterin **Barbara Renner**.

„Unsere Arbeit ist somit zwischen Schule und Familie angesiedelt und von den Inhalten so ausgerichtet, dass sie Kinder und Jugendliche aller gesellschaftlichen Schichten anspricht.“ Allerdings: „Bei weiteren Einsparungen müssen unweigerlich Programmkürzungen erfolgen.“

„Die Arbeit mit Kindern gehört zu der Tradition des Jugendhauses. Seit dem ersten Öffnungstag findet im „Blaubär“ ein umfangreiches Angebot ab Schulalter bis elf Jahre statt. Der wöchentliche „Mini-Club“ mit Basteln, Spielen, Kinderfilmen ist eine feste Größe in Haßloch.

Vor etwa 14 Jahren wurde eigens für diese Altersgruppe am Montagnachmittag ein offenes Kindercafé ohne feste Programmpunkte eingeführt. Durch diese Angebote können Hasslocher Kinder schon früh das Jugendhaus kennen lernen und schaffen dadurch leichter den Übergang in das offene Teenie- und Jugendcafé.

Die dreiwöchigen Ferienspielwochen in den Sommerferien sind mit ihren umfangreichen Angeboten als wichtiger Termin für Familien im Jahresablauf fest verankert.

Aufgrund der hohen Nachfrage der Familien und Alleinerziehenden, werden in den Sommer- wie auch in den kurzen Ferien zunehmend Ganztagsbetreuungen angeboten, 2012 in den Osterferien erstmalig eine Woche Halbtagesbetreuung, die von 25 Kindern genutzt wurde. Auch in diesem Jahr findet dieses Angebot statt.

Das Café als Entré des Gebäudes bildet die Basis für die klassische außerschulische Jugendarbeit für Teenies und Jugendliche ab elf Jahren mit intensiver Beziehungsarbeit während der Öffnungszeiten. „Beratung, Hilfe und Vermittlung für Jugendliche und Eltern sind ein wichtiger Bestandteil dieser Beziehungsarbeit“, unterstreichen die Sozialpädagogen. „Die Beratung findet zum Teil im offenen Cafébetrieb statt, eine Einzelberatung unter vier Augen ist bei Bedarf möglich.“

Zahlreiche Angebote im freizeitpädagogischen Bereich im Haus selbst und außerhalb komplettieren die Jugendarbeit. Schwerpunkt bildet auch hier die Kompetenzerweiterung im sozialen Gruppenverhalten, sowie die Fähigkeit, eigene Grenzen zu erproben und zu überwinden.

Veranstaltungen und Programmangebote im Jugendschutzbereich zu Sucht- und Gewaltprävention bieten den Jugendlichen die Möglichkeit, das eigene Handeln zu überprüfen und zu verändern.

Zusätzlich liegt ein Augenmerk auf der Vermittlung von sozialen Basiskompetenzen, auch im Hinblick auf das Verhalten in der Arbeitswelt unter anderem mit Hilfen bei schulischen Problemen, Tipps vor Bewerbungsgesprächen, bis hin zu Bewerbungstrainings.



Material zur Auswahl: Vor Weihnachten wird im „Blaubär“ gebastelt.

Die klassische Arbeit mit Mädchen hat im Jugendhaus seit 1996 ihren festen Platz. Die Angebote wurden dabei immer wieder an den Bedarf der Mädchen angepasst.

Seit einigen Jahren rückt die jugendspezifische Arbeit mehr und mehr in den Fokus und wird auch von den jugendlichen männlichen Besuchern zunehmend eingefordert. Der zuständige Mitarbeiter organisiert den jährlichen Jungentag mit.

Gemäß dem Namen „Jugend- und Kulturhaus“ bietet das Haus seit Bestehen ein breites Spektrum im kulturellen Bereich. Es umfasst Konzerte mit professionellen Bands sowie Nachwuchs- oder Amateurbands aus der Region. Kabarettabende, Frauen-Kulturtage, aber auch Theaterproduktionen von und mit Jugendlichen und Erwachsenen gehören dazu. Lange Jahre existierte eine eigene Theatergruppe. Das Angebot richtet sich auch an junge Er-

wachsene und ältere BürgerInnen, um das Jugendhaus zu einer Stätte der Begegnung zwischen den Kulturen und Generationen werden zu lassen. Seit 22 Jahren bestehen die „Kindertheaterwochen international“.

„Kooperationen sind unabdingbar“, sagen die Sozialarbeiter. Veranstaltungen mit Vereinen oder als jüngstes Beispiel mit der Jugendkunstschule sowie der VHS, davon profitieren die Einrichtungen und die Haßlocher Kinder und Jugendliche.

Im Projekt „Kooperation Jugendhilfe und Schule“ mit dem Kreisjugendamt, leisteten Mitarbeiterinnen Schulsozialarbeit, derzeit noch in der Gottlieb-Wenz-Schule. Kooperationen mit Schulen werden gut angenommen. Schulprojektarbeit für das Haßlocher Hannah-Arendt-Gymnasium oder der RealschulePlus bringen durchweg positive Rückmeldungen der Schüler und Lehrkräfte.

Hintergrund: Das Team im „Blaubär“



Nicht nur das Kinder- und Jugendprogramm betreut die 51-jährige Diplomsozialarbeiterin **Barbara Renner** mit ihrem dreiköpfigen Team, ihre Hauptaufgabe ist die Leitung des Hauses. Die aus Mutterstadt stammende und über Mannheim nach Haßloch gekommene Fachkraft ist außerdem mit zehn Wochenstunden in der Gottlieb-Wenz-Schule in der Schulsozialarbeit tätig. Den sportlichen Bereich hat **Helmut Eislöffel** (55) übernommen. Seit Juli 2005 ist der gebürtige Diplompädagoge aus Grünstadt im pfälzischen Großdorf im „Blaubär“, zuvor war er schon in Frankfurt am Main als Streetworker. Immer befristet, aber immer auch engagiert bringt er sich in kulturellen Themen ein oder ist auch in Haßloch als „aufsuchender“ Streetworker unterwegs. Schon seit 20 Jahren ist **Renate Scheibel** (60) als Honorarkraft im Jugendzentrum dabei, seit zwei Jahren ist sie mit einer halben

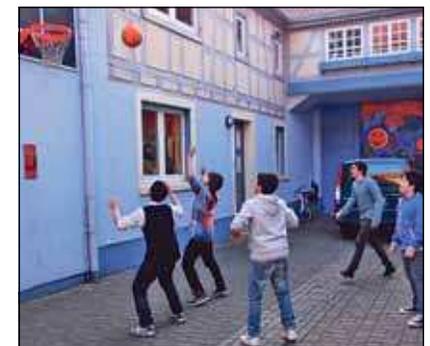
Stelle fest im Team. Seit 32 Jahren lebt die Sozialarbeiterin aus Ludwigshafen in Haßloch. Die Sicherung des Kindercafés und die Planung und Organisation der Ferienspielwochen obliegen ihr. Ebenfalls im Kinderprogramm mischt **Ulli Mundt-Hartmann** (50) mit. Der Miniclub und die alljährliche Kindertheaterwochen liegen in den Händen der Dipl.-Sozialarbeiterin aus Lachenspeyerdorf (sie hat einen Hasslocher geheiratet). Bis Ende Februar gehört noch ein „Bufdi“ (Bundesfreiwilligendienstleistender) ins Team. **Sascha Scheurer** (20) hilft bei Zeit raubenden Tätigkeiten wie Werbung austragen oder aufpassen im Jugendcafé. Er arbeitet zu bei den Vorbereitungen der Filmvorführungen, kümmert sich um die Logistik bei Veranstaltungen. Der Wegfall des Zivildienstes hat nach Ansicht der drei Frauen und ihres Kollegen große Lücken auch in diesem Sektor gerissen.

Ständige Veränderungen

„Das Haus lebt von ständiger Veränderung“. Diese Feststellung trifft **Barbara Renner**, Leiterin des „Blaubär“ in Haßloch. Das Jugendzentrum ist eine Einrichtung der Gemeinde und liegt am westlichen Rand des Rathausplatzes im Großdorf, also direkt im Zentrum.

Der Rathausplatz wurde vor einigen Jahren umgestaltet mit Spielgeräten, Bänken, einem kleinen Wasserlauf mit Brücke und lädt zum Verweilen ein. Dadurch treffen sich viele Kinder und Jugendliche im Ortszentrum, auch außerhalb der Öffnungszeiten des „Blaubär“. Das Haus selbst ist bereits von außen mit blauen Fenstern und einem großen Schriftzug mit dem „Blaubär“-Logo ansprechend gestaltet. Im Eingangsbereich befindet sich das Jugendcafé mit diversen Spielangeboten (Billard, Tischkicker, Computer, Playstation), im Hof besteht die Möglichkeit zum Basketball-Spielen. Im 1. OG befindet sich der Mehrzweck- oder Veranstaltungsraum mit großer Bühne sowie Ton- und Lichttechnik für Veranstaltungen. Bis Ende 2011 war hinter dem Thekenbereich eine winzige Küche vorhanden. Ein nur sporadisch von Bands als „Backstage“ genutzter Raum wurde im Frühjahr 2012 zur größeren Küche umgebaut. Eine Faltwand, die den Veranstaltungsraum vom übrigen (Theken-)Bereich abtrennt, macht zwei parallele Programmangebote möglich. Im Nebengebäude befindet sich ein Töpferraum. Gegenüber wird der Kinder- raum mit Kinder-mobiliar für die regelmäßigen Bastelangebote genutzt.

Das Kreisjugendamt beteiligt sich an der Finanzierung mit 50 Prozent der Personalkosten für zwei volle Stellen und einem Zuschuss für die Sachkosten in Höhe von 10.275 Euro. Außerdem übernimmt das Jugendamt einen Teil der Personalkosten für die Freistellung der Mitarbeiterin für die Schulsozialarbeit. Momentan stehen der offenen Jugendarbeit der Gemeinde im Jugendhaus zwei Stellen zur Verfügung. Diese sind aufgesplittet in eine Vollzeitstelle und zwei Halbtagsstellen. Eine Mitarbeiterin ist für die Schulsozialarbeit mit zehn Wochenstunden freigestellt, hierfür wird seit sieben Jahren ein Sozialarbeiter mit befristeten Verträgen beschäftigt. Seit Bestehen des Hauses werden Honorarkräfte mit zwei bis drei Stunden pro Woche eingesetzt im Kinderbereich und im Café- oder Konzertbetrieb sowie bei Sonderveranstaltungen wie Basteltagen oder Ferienspielwochen.



Sportprogramm: Streetball im Hof.

INFO UND TERMINE

Kultur und Politik im
Hambacher Schloss (1)

Im Hambacher Schloss wird es 2013 wieder ein facettenreiches Kulturprogramm geben: Konzerte, Kabarett, das politische Wort und Theater. Hier die Termine des 1. Halbjahrs.

Neu wird das „Hambacher Festbankett“ sein – ein unterhaltsamer Abend mit dem Chawwewusch-Theater, bei dem es auch Kulinarisches aus der Schlossküche zu genießen gibt. Die Premiere ist am Samstag, 23. November 2013, um 19 Uhr. Weitere Vorstellungen: 24., 28. und 29. November sowie am 6., 20. und 21. Dezember 2013, je 19 Uhr. Politisch wird's bei den Hambacher Gesprächen und Demokratie-Foren (immer mittwochs um 19 Uhr). Sie laden ein, das freie Wort zu pflegen.

Demokratie-Forum

Beim Demokratie-Forum geht es in diesem Jahr um „Mitreden. Mitdenken. Mitwirken“. Am Mittwoch, 10. April, 19 Uhr, wird unter der Gesprächsleitungspraxis von Prof. Dr. Thomas Leif (SWR) „Die Grammatik der (Medien-)Skandale – wer treibt die Empörungsspirale?“ unter die Lupe genommen. Eingeladen dazu ist unter anderem Gregor Gysi.

Am 5. Juni untersucht das Thema „IHR da oben – WIR da unten“ die „Kultur der Armut und die Bequemlichkeiten der Eliten“.

Hambacher Gespräche

„Ist mit dem Staat noch Staat zu machen?“ heißt die Hauptüberschrift über die Diskussionsreihe, die von der Landeszentrale für Politische Bildung und dem Frank-Loeb-Institut der Universität Landau ebenfalls mittwochs (je 19 Uhr) veranstaltet wird. Wie es gehen kann „Vom demokratischen Nationalstaat zum demokratischen Europa?“ diskutieren Prominente Politiker, Journalisten und Wissenschaftler am 6. März.

Am 15. Mai befassen sich Experten mit der Frage „Alle Staatsgewalt geht vom Volk aus. Legitimation durch Wahlen und Abstimmungen?“

Hambacher Disput

Der 32. Hambacher Disput, zu dem seit der 150-Jahr-Feier des Hambacher Festes 1982 eingeladen wird, ist am Samstag, 29. Juni, um 10 Uhr.

KREIS BAD DÜRKHEIM: ARCHITEKTURPREIS FÜR MAX DUDLER

Prinzip historischer
Ringmauern erhalten

Für Umbau und Erweiterung des Hambacher Schlosses erhielt der Architekt Max Dudler den Preis 2012 des Deutschen Architekturmuseums (DAM). Das DÜW-Journal berichtete kurz in der Dezember-Ausgabe 2012.

Seit 2007 wird dieser Preis jährlich vergeben. Eine wechselnde Jury wählt die Gewinner aus den im Jahrbuch des vorgestellten Projekten. Bezeichnend für Dudlers Arbeit sei, dass sämtliche Eingriffe den historischen Bestand unterstützen, aber nicht wesentlich in ihn eingreifen, heißt es in der Begründung. Der Neubau des Restaurants neben dem Hambacher Schloss basiert auf dem Typus einer benutzbaren dicken Mauer und verfolgt das Prinzip des Weiterbaus der historischen Ringmauern.

Die Jury aus Kuratoren, Architekten und Architekturkritikern wählte aus 22 Arbeiten einstimmig den Umbau und die Erweiterung des Hambacher Schlosses. Roger Diener, Jury-Vorsitzender und Gewinner des letztjährigen Preises: „Weder kompromisslos am Jetzt orientiert noch diskret zurückhaltend entwickelt Max Dudler ein Formenrepertoire, das eng an die autonome Kraft seiner Architektur gebunden bleibt und doch so beweglich ist, dass es das Schloss zu unterstützen vermag.“

Die rheinland-pfälzische Kulturministerin Doris Ahnen sagte zu dieser Entscheidung: „Das Hambacher Schloss macht unser geschichtliches und kulturelles Erbe für alle Generationen hervorragend erfahrbar. Dazu wurde es seit 2006 in beeindruckender Weise umfassend saniert und modernisiert. Dank Max Dudler, der die Geschichte des Schlosses mit moderner Architektur ansprechend und außergewöhnlich verbinden konnte, hat es weiter an Attraktivität für Besucherinnen und Besucher gewonnen.“



Ehrung in Frankfurt: Architekt Max Dudler, Jury-Vorsitzender Roger Diener und Staatssekretär Walter Schumacher.

Das „DAM-Jahrbuch 2012/13“ ist im Prestel Verlag erschienen.

Das „DAM-Jahrbuch 2012/13“ ist im Prestel Verlag erschienen.

Das „DAM-Jahrbuch 2012/13“ ist im Prestel Verlag erschienen.

Ausbildung zu Restaurantfachleuten im Hambacher Schloss



Das Team des „Restaurants 1832“ im Hambacher Schloss hat auch für 2013 seinen Gästen viel zu bieten. Die Gastronomie bietet verschiedene Karten, die auch gut zur Speisenauswahl und zum Genießen vor Veranstaltungen eignen. In der Schlossgastronomie werden junge Leute zur Restaurantfachfrau/-fachmann, Koch und Köchin ausgebildet. Geschäftsführer Arno Gattschau ist sich im Klaren, dass es schwierig ist, die jungen Menschen hierzu zu gewinnen. Von der IHK weiß er ebenfalls,

dass es beim Nachwuchs mit diesem Beruf in der Pfalz problematisch geworden ist. „Die Bewerbungen sind knapp“, bedauert er. Obwohl es ein vielfältiger und anspruchsvoller Beruf mit tollen Aufstiegschancen und der Möglichkeit auf der ganzen Welt arbeiten zu können, sei. Nicht einfach sei das auch wegen der schwierigen Erreichbarkeit des Arbeitsplatzes auf dem schönen Schossberg. Doch er setzt darauf, dass sich immer wieder Jugendliche finden, die sich in der Atmosphäre des Schlosses wohl fühlen.

INFO UND TERMINE

Kultur und Politik im
Hambacher Schloss (2)

Kabarett



Größen des politischen Kabaretts garantieren satirische Leckerbissen. So tritt am Donnerstag, 25. April, um 20 Uhr Barbara Kuster als „Die eiserne Lady“ auf. Dass der nächste Bundespräsident eine Frau sein wird will sie bissig-amüsant Unterhaltung auf hohem Niveau beweisen.



Am 6. Juni kommt Florian Schroeder. Der Newcomer der Szene ist „Offen für alles und nicht ganz dicht“ (eine Kooperation mit dem Herrenhof Mussbach).

Konzerte

Große Orchesterklänge erschallen im Festsaal des Schlosses ebenso wie hochkarätige Streichquartette. Ein Repertoire aus Freiheits- und Volksliedern im Geiste des Hambacher Festes präsentiert der Männerchor „Die Meistersinger“ am Sonntag, 26. Mai, ab 19 Uhr zum 181. Jahrestag des Hambacher Festes.

Ein „Villa Musica“-Konzert steht im Programm am 5. Mai („Schumann Quartett“). Das Kurpfälzische Kammerorchester gastiert am 1. April (Frühjahrskonzert).

Kinder- und Puppentheater

Für die kleinen Besucher gibt es verschiedene Theaterstücke. Nach einem Kinderbuch von Otfried Preußler können sich die Kleinen (ab 5 Jahre) am Sonntag, 14. April um 11 Uhr auf „Hörbe mit dem großen Hut“ freuen (www.rosenfisch.de). „Des Kaisers neue Kleider“ (ab 4 Jahre) nach dem berühmten Märchen von Hans Christian Andersen ist am 5. Mai um 11 Uhr zu sehen (www.theaterkasperhaus.de). Am 23. Juni kommen „Herr Sturm und sein Wurm“; sie sind ab ab 3 Jahre verständlich (www.spielraum-theater.de).



LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: IM HAUSHALT FEHLEN MEHR ALS 5 MILLIONEN EURO

Devise: Sachgerecht sparen

„Der Landkreis Bad Dürkheim liegt in einer wirtschaftlichen starken Region, in einer hervorragenden landschaftlichen Lage, er ist geprägt von einem guten Steueraufkommen, niedriger Arbeitslosigkeit und einer umfassenden Infrastruktur. Tourismus und Weinbau sind starke Standortfaktoren. Die wirtschaftliche Entwicklung ist trotz derzeit leichter Abschwächung gut.“

Das erklärte der Erste Kreisbeigeordnete Erhard Freunschdt vor dem Kreistag bei der Vorlage des Haushaltsplans 2013. Doch stehe seit mehr als einem Jahrzehnt die Haushaltsituation dazu im krassen Widerspruch.

Leitlinien des Haushaltshalts seien der Umlagesatz (soll nicht steigen), bei Investitionen Fortsetzung der begonnenen Maßnahmen (völlig neue nicht vorgesehen) und bei den Sachausgaben sachgerechtes Sparen („uns treffen die Strom- und Heizungskostensteigerungen wie Privatleute“).

Im Ergebnishaushalt fehlen 2013 rund 5,3 Millionen Euro, im Finanzhaushalt klafft eine Lücke von 9 Millionen Euro. Freunschdt: „Das ist zwar deutlich weniger als in Vorjahren – aber immer noch zuviel.“ Dramatisch sei die Deckungslücke im operativen Bereich, viel mehr noch, dass der Kreis seit elf Jahren eine Bugwelle aus Fehlbeträgen vor sich her schiebe. Dennoch sollen viele Themen angegangen werden, „in denen wir für unsere Bürgerinnen und Bürger arbeiten.“

Ein großer Kernbereich ist hierbei die Schullandschaft. Es sei unbestreitbar: „Die Umsetzung der Schulstrukturreform im Landkreis Bad Dürkheim ist vorbildlich gelungen.“ In den kreiseige-

nen Schulen erhalten mehr als 9.000 Schüler eine sehr gute Ausbildung. Der Kreis sichert die Schülerbeförderung mit immerhin 2,55 Millionen Euro im Jahr und einem Zuschussbedarf von fast 650.000 Euro.

Die Weiterentwicklung der Schullandschaft findet sich auch im Bereich der Bauinvestitionen wieder – von den 13,5 Millionen Euro Investitionsausgaben entfallen rund 7,4 Millionen auf die Schulen. Die Oberstufe der IGS Deidesheim/Wachenheim werde eingeleitet, so Freunschdt.

Kostenträchtig ist der überörtliche Brand- und Katastrophenschutz: Digitalfunk bei den Feuerwehren, digitalen Alarmierung, neue Fahrzeuge und Ausstattung u.a. für den Gefahrstoffzug und für die Beschaffung überörtlich einsetzbarer Fahrzeuge sind eingeplant, ferner die erste Rate zum Bau einer Integrierte Leitstelle Vorderpfalz. Der Anteil beträgt 1,2 Millionen Euro. Insgesamt sind mehr als eine Million für den Brand- und Katastrophenschutz eingeplant.

Die Kreisstrassen seien weitgehend in gutem Zustand. „Hier werden wir eine Konsolidierungspause einlegen.“ Anders sieht es jedoch im Bereich des ÖPNV aus. Hier sieht Freunschdt durch viele Einflüsse bis zur EU eine Kostenexplosion drohen.

Den Entschuldungsfonds werde der Kreis dieses Jahr erfüllen. Letztlich könne aber nur eines helfen: Sachverantwortung und Finanzverantwortung müssen in Übereinstimmung gebracht werden. „Und hier sind Bund und Land jeweils für Ihre Gesetzgebung gefordert.“

Beim Kreiskrankenhaus Grünstadt und bei der Abfallwirtschaft gebe es noch Gestaltungsspielräume. So konnten die Abfallgebühren weiter stabil bleiben.



Viel Geld fließt auch im Jahr 2013 in Schulbaumaßnahmen im Landkreis: im Bild die neue Mensa für Hannah-Arendt-Gymnasium und Realschule plus in Haßloch.

Zur Sache: Kosten für Sozial- und Jugendhilfe

Sorgen bereitet wie überall die Entwicklung der Gesamtaufwendungen für die soziale Sicherung und die Jugendhilfe. Bei einem Kernhaushalt von rund 156 Millionen Euro belaufen sie sich einschließlich der Personal- und Sachausgaben auf rund 115 Millionen, das sind rund 74 Prozent. Trotz Einnahmen betragen der Fehlbetrag der Sozialhilfe rund 23,9 Millionen Euro, bei der Jugendhilfe rund 26,3 Millionen Euro – zusammen über 50 Millionen Euro. Dies ist in etwa der Betrag, der den Einnahmen aus der Kreisumlage entspricht. Das ständige Anwachsen dieser „Transferleistungen führe zu gravierenden Einschränkungen der Haushaltsspielräume, so Freunschdt. Zwar habe der Bund Unterstützung gewährt, das Verfassungsgericht Rheinland-Pfalz das Land zur nachhaltigen Entlastung der Kreise bei den Sozialaufwendungen aufgefordert. Es bleibe die Hoffnung ab 2014. „Jedoch kann man nicht nachvollziehen, weshalb Bund und

Land immer noch weiter an Regelungen arbeiten, die zu weiter steigenden Ausgaben führen.“

Die Wichtigkeit der Ausgaben im Sozial- und Jugendhilfebereich sei unbestritten und es wurde zielgerichtet investiert. So zum Beispiel im Bereich der Kindergärten, in dem in den vergangenen 20 Jahren allein 15 Millionen Euro den Gemeinden für die Sanierung und Weiterentwicklung der Kindergartenlandschaft gezahlt wurden.

„Es ist nicht selbstverständlich, dass unser Landkreis bei der Versorgung mit Ganztagsplätzen an erster Stelle der Landkreise steht – hier wurden im Kreis frühzeitig Weichen gestellt“, unterstreicht der Kreisbeigeordnete. Gleiches gelte zudem für die Betreuung von Zweijährigen, bei der DÜW den vierten Platz von 24 Landkreisen habe. Allein für den Personalkostenanteil in Tageseinrichtungen für Kinder komme der Kreis auf rund zwölf Millionen Euro.

REMONDIS®

Containerdienst Wertstoffhof Recycling



REMONDIS GmbH & Co.KG
Saarburger Str. 33
67071 Ludwigshafen
Tel.: 0621 / 595 02 70
Fax: 0621 / 595 02 99

REMONDIS GmbH
In den Seewiesen 11
67480 Edenkoben
Tel.: 06323 / 805 200
Fax: 06323 / 805 299

Internet: www.remondis.de
E-Mail: info@remondis.de

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: NACHFOLGE VON SABINE RÖHL WIRD BESTIMMT

Kreisvorstand ruft zu Wahlen auf

„Wahlen sind mit das wichtigste Grundrecht der Bürgerschaft einer Demokratie.“ Darauf weist der Kreisvorstand des Landkreises Bad Dürkheim hin. Erster Kreisbeigeordneter Erhard Freunsch, Kreisbeigeordneter Claus Potje und der ehrenamtliche Kreisbeigeordnete Stefan Hebinger rufen deshalb alle wahlberechtigten Frauen und Männer im Landkreis auf, am 17. März zur Wahlurne zu gehen.

„Neben den Wahlen in den Gemeinden und Verbandsgemeinden von Räten und Bürgermeistern ist die Entscheidung über eine Landrätin oder einen Landrat direkt durch die Bürgerinnen und Bürger ein wesentlicher Aspekt der kommunalen Demokratie“, erinnern die Kreisbeigeordneten.

Politik vor Ort

Überall auf der kommunalen Ebene ergeben sich Berührungspunkte zwischen der Verwaltung, der Politik vor Ort und den Einwohner/innen des Kreises. Ob Entscheidungen von großer Tragweite

für alle oder persönliche Anliegen des einzelnen, die Entscheidungsträger vor Ort und insbesondere die Landrätin oder der Landrat hat die Interessen aller Kreisbewohnerinnen und Einwohner zu vertreten.

Daseinsvorsorge

Hauptaugenmerk gilt dabei der Daseinsvorsorge im Bereich Schulen, Kindergärten, Straßen, ÖPNV, Soziale Hilfen, Jugendhilfe, Brand- und Katastrophenschutz. Themen die vor Ort wichtig sind und für alle Kreisbewohner in der einen oder anderen Lebenssituation von großer Bedeutung werden können.

Belange der Kreisbürger

Demokratie lebt von der Beteiligung der Wähler, auch und besonders auf Kreisebene. Und die Wähler/innen im Landkreis Bad Dürkheim scheinen sich dessen bewusst, wie an der Beteiligung der bisherigen Urwahlen für das Amt einer Landrätin/eines Landrates abzulesen war. So lag die Wahlbeteiligung 2001 bei etwa 65 Prozent und 2009 bei rund 62 Pro-



Der amtierende Kreisvorstand (von rechts): Erster Kreisbeigeordneter Erhard Freunsch, Kreisbeigeordneter Claus Potje und Kreisbeigeordneter Stefan Hebinger.

zent. Der Kreisvorstand: „Am 17. März geht es nicht um die ‚große Politik‘ im fernen Berlin, sondern um die direkten Belange der Bürgerinnen und Bürger im Landkreis.“

Wir möchten alle Wählerinnen und Wähler auffordern, von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen und sich damit aktiv an der Zukunft des Landkreises zu beteiligen.“

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: AM 17. MÄRZ AN DIE URNEN

Wählen wichtiges Grundrecht

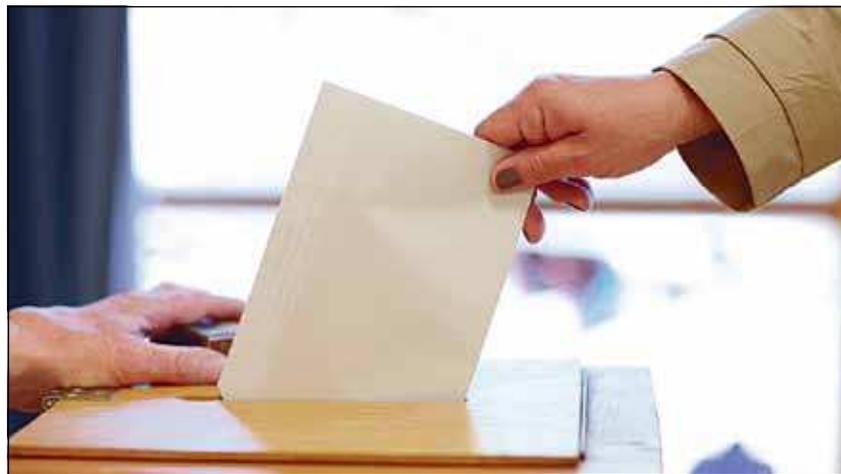
Nach dem Tod von Landrätin Sabine Röhl Anfang Dezember 2012 stehen am 17. März im Landkreis Bad Dürkheim Neuwahlen an, um ihre Nachfolge zu regeln.

Sabine Röhl war 2001 in Direktwahl zur Landrätin gewählt und 2009 für weitere acht Jahre von den Bürgerinnen und Bürgern in ihrem Amt bestätigt. Tragischerweise konnte Sabine Röhl ihre Amtszeit nicht mehr beenden, sie erlag im Dezember 2012 ihrer tückischen Leukämie-Erkrankung.

Nach den kommunalrechtlichen Vorgaben konnte der Erste Kreisbeigeordnete Erhard Freunsch die Landrätin während der Dauer ihrer Erkrankung vertreten. Doch da jetzt die Stelle der Landrätin/des Landrates unbesetzt ist, ist eine Neuwahl gesetzlich vorgeschrieben.

Die Landkreisordnung des Landes Rheinland-Pfalz sieht vor, dass die Wahl eines Nachfolgers oder einer Nachfolgerin spätestens nach drei Monaten vorgenommen werden soll. Um dieser Vorgabe zu entsprechen, schlug der Kreistag Bad Dürkheim am 19. Dezember 2012 der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) einen Wahltermin und einen Termin für eine möglicherweise notwendige Stichwahl vor.

Die ADD folgte dem Vorschlag des Bad Dürkheimer Gremiums und be-



Am 17. März wird im Kreis eine neue Landrätin oder ein neuer Landrat gewählt.

stimmte den 17. März 2013 zum Termin für die Wahl einer Landrätin/eines Landrates für den Landkreis Bad Dürkheim. Sollte keiner der Bewerber/innen die notwendige Mehrheit im ersten Wahlgang erhalten, werden die Bürgerinnen und Bürger am 7. April 2013 zur Stichwahl aufgerufen.

Dem Landkreis obliegt eine Fülle von Aufgaben der freien Selbstverwaltung und staatliche Aufgaben, die auf ihn übertragen sind. Die Landrätinnen und Landräte sind dafür verantwortlich, dass diese Aufgaben erfüllt und die Beschlüs-

se der Kreisgremien umgesetzt werden. Dienst- und Arbeitsrechtlich sind sie die Vorgesetzten den Beamten und Beschäftigten ihrer Verwaltung und den zugehörigen Einrichtungen.

Wichtige Fragen, die sowohl den Landkreis als auch die Gemeinden betreffen, erörtern sie mit den Verantwortlichen der Kommunen des Landkreises. Hierzu finden regelmäßige Besprechungen statt.

Neben den internen Aufgaben vertreten sie ihre Landkreise in allen Angelegenheiten nach außen.

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM

Landratswahlen in Rheinland-Pfalz

Wählen darf grundsätzlich jeder, der seit mindestens drei Monaten seine Hauptwohnung im Landkreis hat, 18 Jahre alt ist und Deutscher oder EU-Staatsbürger ist.

Dies war nicht immer so. Erst seit der Novellierung der Landkreisordnung 1993 werden die Landräte und Landrätinnen unmittelbar von den Bürgern und Bürgerinnen der Landkreise direkt in der sogenannten Urwahl gewählt.

Es finden jedoch nicht in allen Landkreisen gleichzeitig Wahlen statt. Dies liegt an unterschiedlichen Amtszeiten auf Grund der Bildung der Landkreise.

Im Rahmen der Kreisreform im Sommer 1969 wurde der Landkreis Bad Dürkheim, so wie wir ihn heute kennen, aus Teilen der ehemaligen Landkreise Frankenthal und Neustadt an der Weinstraße (damals Haardt) gebildet. Damit entstand das Amt eines Landrates/einer Landrätin für den Landkreis Bad Dürkheim.

Die Landräte Dr. Hermann Scherer, Hermann-Josef Deutsch und Georg Kalbfuß wurden noch vom jeweiligen Ministerpräsidenten eingesetzt beziehungsweise vom Kreistag gewählt. Erst Sabine Röhl wurde in einer Urwahl direkt von der Bürgerschaft des Landkreises bestimmt und 2009 von den Bürgerinnen und Bürgern des Landkreises Bad Dürkheim auch wieder in ihrem Amt bestätigt.



Mag's warm und trocken: Schlingnatter.



Mag's feucht und schlammig: Bekassinie.

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: TIERE UND PFLANZEN DES JAHRES 2013

Botschafter des Naturschutzes

Sie müssen nicht besonders attraktiv sein, nicht auffällig groß oder bunt. Aber ein Sympathieträger zu sein, kann ihnen durchaus dabei helfen, auf der Liste der Auserwählten zu landen: Zahlreiche Vereine, Organisationen und Naturschutzverbände haben jetzt wieder ihre Tiere des Jahres ernannt. Eine entsprechende Liste gibt es darüber hinaus für Pflanzen.

Ob Bekassinie oder Gebänderte Flussköcherfliege, ob Forelle oder Schlingnatter, ob Wildapfel oder Purpurknabenkraut: Sie alle sollen als Botschafter aus dem Tier- und Pflanzenreich allgemein für den Naturschutz und meist auch im Speziellen für die Erhaltung bedrohter Lebensräume werben: „Bei jeder Art steckt ein Verband dahinter, der mit den Tieren oder Pflanzen auf einen Missstand oder einen Bedarf aufmerksam machen möchte“, erörtert Wilfried Bäumer von der Unteren Naturschutzbehörde. „Beim Wildapfel etwa will das Kuratorium ‚Baum des Jahres‘ seine genetischen Eigenschaften untersuchen, um ihn von gängigen Sorten und Kreuzungen abzugrenzen.“ Auch auf Bedrohungen durch den Klimawandel mache die Aktion mitunter aufmerksam. Bäumer: „Häufig sind die Lebensräume in Gefahr, auf die diese Arten hochspezialisiert sind. Viele Vertreter der Natur des Jahres sind daher Rote-Liste-Arten.“

Eine Reihe der gekürten Tierarten kommt nach Aussage Bäumers auch im Landkreis Bad Dürkheim vor, allen voran die Bekassinie, die der NABU zum Vogel des Jahres erkoren hat. Der braun-beige-weiß-gemusterte Vogel mit dem langen schmalen Schnabel steht laut Bäumer als Vertreter der Bewohner von Feuchtwiesen und Schlammflächen sowie Verlandungszonen nicht nur auf der Roten Liste ge-



Mag's richtig nass und sauerstoffreich: Bachforelle.

fährdeter Tierarten, er sei auch nach der Vogelschutzrichtlinie der EU streng geschützt. Zu beobachten ist sie sporadisch und sehr verstreut im Erpolzheimer und Dürkheimer Bruch, in den Marlach-Niederungen oder in den Wiesen entlang von Reh- und Speyerbach bei Haßloch. Meckervogel oder Himmelsziege wird das Tier wegen seiner entsprechend klingenden Laute genannt. Und das Recht zu meckern, hat sie sicherlich auch: In vielen

Gegenden ausgestorben, leidet die Art unter akuter Wohnungsnot und Nahrungsgpässen, weil ihr spezieller Lebensraum, unter anderem auch durch den Klimawandel, zu schwinden droht. Im Landkreis sind die genannten Flächen seit langem unter Schutz gestellt.

Mit den gleichen Problemen hat der Schmetterling des Jahres zu kämpfen, der Sumpfwiesen-Perlmutterfalter beziehungsweise Braunfleckige Perlmutterfalter ist zwar

noch etwas häufiger zu beobachten, aber auf den gleichen Lebensraum spezialisiert wie die Bekassinie: Die Schmetterlingsraupen finden in diesen Zonen mit dem Sumpf-Veilchen ihre Hauptfutterpflanze.

Die Schlingnatter als Reptil des Jahres und die Gemeine Tapezier Spinne mögen es hingegen sandig, warm und trocken. Die ungiftige Schlingnatter ist daher ebenso am Haardtrand heimisch wie die Spinne des Jahres. Letztere ist oft erst dank ihrer für Spinnen außergewöhnlichen Jagdform aufzuspüren: Sie spinnt kein Netz, sondern eine Röhre, die sie mit Sand und anderen Materialien tarnt. Verirrt sich ein Insekt darauf, huscht sie aus ihrem Versteck, beißt zu und zieht die Beute in die Röhre hinein.

Ein häufig anzutreffender guter alter Bekannter ist hingegen der Fisch des Jahres: die Bachforelle. Nach ihr ist eine Gewässerzone benannt: der quellnahe Abschnitt schnellfließender Gewässer. Vom Aussterben bedroht ist sie nicht, denn sie wird gezüchtet und ausgesetzt. Konkurrenz macht ihr aber inzwischen die größere Regenbogenforelle.

Weitere Vertreter der Natur des Jahres, die im Landkreis vorkommen, sind etwa die Gebänderte Flussköcherfliege (Insekt des Jahres, die Zweifarbige Schneckenhaus-Mauerbiene (Wildbiene des Jahres), das Blaue Leberblümchen (Blume des Jahres) und das Purpurknabenkraut, die Orchidee des Jahres, die heimisch auf Kalkmagerrasen und Halbtrockenrasen an Waldrändern ist, wo auch der Pilz des Jahres, der Braungrüne Zärtling sich wohlfühlt. Der Pilz schätzt obendrein stickstoffarme Böden.

Sie alle werben für den guten Zweck: den Erhalt bedrohter Landschaften und den Schutz gefährdeter Arten und damit auch für eine intakte Umwelt für den Menschen.

LAMBRECHT/DEIDESHEIM: FAHRPLÄNE LEICHT VERÄNDERT

Busse im Tal besser im Takt

Zum neuen Busfahrplan hatte die Kreisverwaltung Bad Dürkheim drei Informationsveranstaltungen in Lambrecht und Elmstein angeboten. „Sie sind von zahlreichen Bürgerinnen und Bürgern besucht worden“, freute sich Nahverkehrsreferentin Ute Brunner.

„Viele Anregungen wurden vorgetragen, die nicht ungehört geblieben sind und zum Teil kurzfristig umgesetzt werden konnten.“ Für Fahrgäste aus dem Elmsteiner Tal als auch aus Lindenberg konnten kurzfristig Verbesserungen bei einzelnen Fahrten erfolgen, die ab 4. Februar schon starteten.

Morgens kommen planmäßig zeitgleich um 8.12 Uhr die Busse aus Esthal und Iggelbach (Fahrtnummern 128 und 130)

in Lambrecht an, wobei der aus Esthal kommende Bus weiter nach Neustadt fährt. Der Bus nach Neustadt wartet die Ankunft des Iggelbacher Busses ab, so dass die Fahrgäste direkt in den Bus und nicht auf die S-Bahn umsteigen können. Dies komme, so Brunner, hauptsächlich den Nutzern entgegen, die ins Ärztehaus am Neustadter Strohmarkt möchten.

Iggelbacher Bus wartet

Nachmittags gibt es in der Gegenrichtung diese Konstellation um 16.13 Uhr am Bahnhof Lambrecht (Fahrtnummern 159 und 261); hier wartet der Iggelbacher Bus auf die Ankunft des Busses aus Neustadt.

Auch dem Wunsch der Lindenerger

Bürger, eine Heimfahrt montags bis freitags gegen 20 Uhr zu haben, konnte Rechnung getragen werden. Seit 4. Februar ist eine zusätzliche Fahrt ab Bahnhof Lambrecht um 20.13 Uhr eingerichtet.

Auch die Anschlüsse in Lambrecht von der S-Bahn auf den Bus werden bei geringen Verspätungen der S-Bahn aufrecht erhalten.

Erste Gespräche gab es seitens der Kreisverwaltung Bad Dürkheim außerdem mit Vertretern von „DB Station + Service“ und der Verbandsgemeindeverwaltung Lambrecht wegen der Aufzugsanlage sowie der Aufenthaltsqualität am Bahnhof Lambrecht insgesamt.

Auf der Linie 512 wurden zwei Fahrten ab Neustadt um 6.46 Uhr und 7.26 Uhr um 4 bzw. 5 Minuten vorverlegt, so dass

die Anschlüsse in Deidesheim erhalten bleiben und speziell IGS-SchülerInnen rechtzeitig vor Unterrichtsbeginn in Deidesheim ankommen.

Anschluss auf Schiene sicher

Außerdem wurde die Fahrt von Forst nach Deidesheim ebenfalls um fünf Minuten vorverlegt, so dass die Abfahrt in Forst um 7.12 Uhr erfolgt, was ebenfalls den Anschluss in Deidesheim auf Schiene und Bus sicherstellt.

INFO Nahverkehrsreferentin Ute Brunner, Tel. 06322/961-1301, Mail: ute.brunner@kreis-bad-duerkheim.de

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: IDEENWETTBEWERB DER SPARKASSE

„Saustarke“ Sparschweine

Mit rund 1.000 bemalten und gebastelten Keramik-Sparschweinchen haben sich Kinder und Jugendliche beim großen Ideen-Wettbewerb zum 175-jährigen Bestehen der Sparkasse Rhein-Haardt beteiligt.

Die insgesamt 50 schönsten Schweinchen-Kunstwerke wurden nach zwei Altersgruppen (5 bis 8 Jahre sowie 9 bis 12 Jahre) von einer Fachjury unter Federführung von Kunstpädagoginnen der Offenen Werkstatt Bad Dürkheim ermittelt. Auswahlkriterien waren Einfallsreichtum, Besonderheiten, Vielseitigkeit, planvolles Arbeiten, Sorgfältigkeit sowie Ausdruck und Wirkung. Die kleinen Künstler der prämierten Sparschweinchen wurden mit insgesamt 2.000 Euro Preisgeld ausgezeichnet.



„Saustark!“. Tolle Ideen hatten die Gewinner des Sparschwein-Wettbewerbs, den die Sparkasse Rhein-Haardt zu ihrem 175-jährigen Bestehen auslobte.

Kreative Keramik-Ideen

Mit Freude konnte Marketingleiter Gerhard Mentzel eine Vielzahl von Kindern, Eltern und Großeltern zur Ehrung der Gewinner im Casino der Sparkasse Rhein-Haardt begrüßen. Es sei schön gewesen zu sehen, welche Mühe sich die Kinder bei der kreativen Gestaltung der Keramik-Schweinchen gegeben hätten.

Sinnbild für Tradition des Sparens

Zum 175-jährigen Bestehen hatte die Sparkasse den Wettbewerb für Kinder und Jugendliche unter dem Motto „Saustark!“ ausgeschrieben. „Das Sparschwein versinnbildlicht die Tradition des Sparens schon über viele Generationen hinweg“, verdeutlichte Mentzel. Junge Sparer von 5 bis 12 Jahren erhielten in der Jugend-Jubiläumssparwoche ein Keramik-Sparschwein als Geschenk.

Felix Bühler aus Eisenberg (Donnersbergkreis) bekam in der Altersgruppe 5-8 Jahre den 1. Preis, nämlich 200 Euro. Der 2. Preis von 150 Euro ging an Marie Ulmer aus Haßloch. Über 100 Euro als

3. Preis konnte sich Philipp Bawel aus Freinsheim freuen.

In der Altersgruppe 9-12 Jahre ging der 1. Preis von 200 Euro an Céline Sippel aus Bobenheim/Berg.

Marlene Wolff aus Frankenthal erhielt den 2. Preis (150 Euro).

Raphael Tordy aus Haßloch konnte mit dem 3. Preis, 100 Euro, nach Hause gehen.



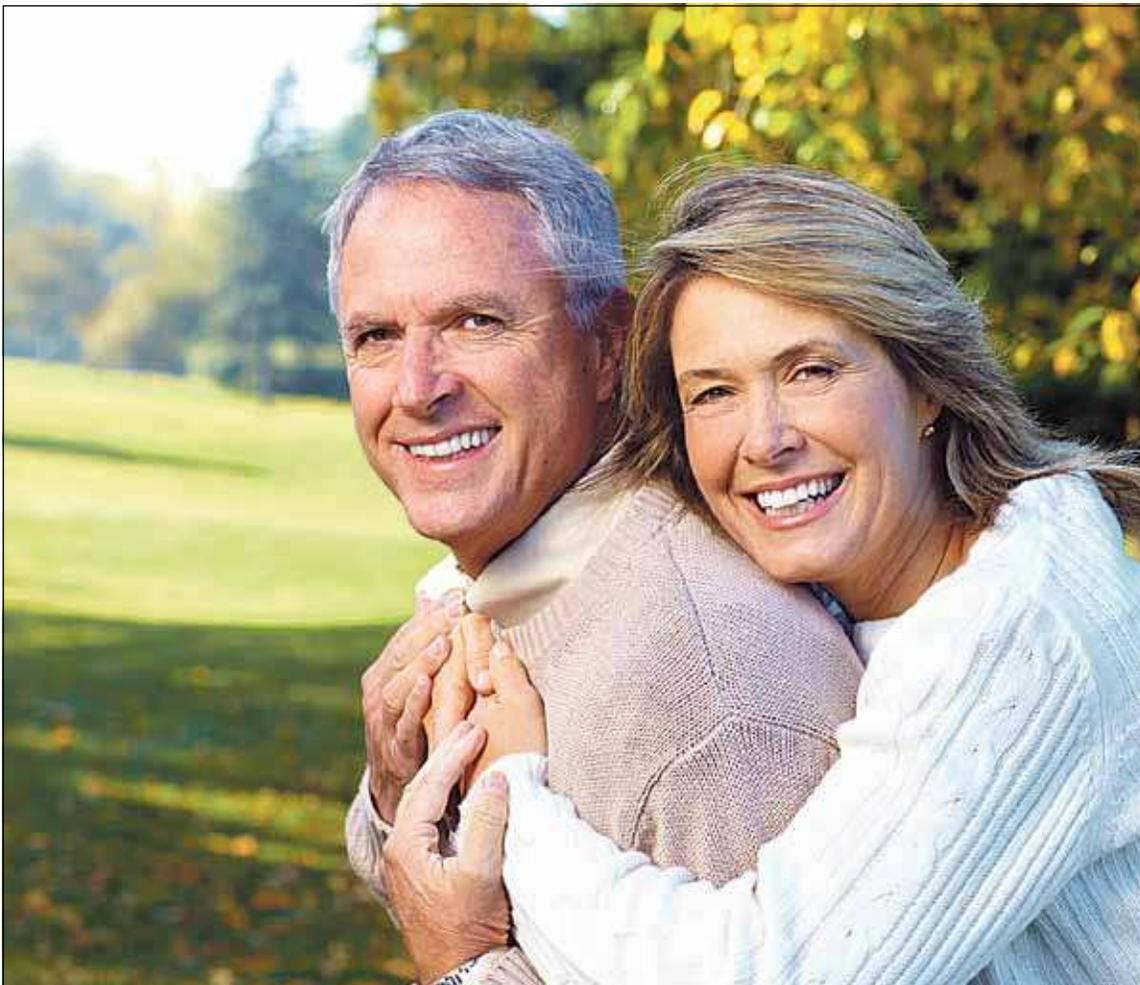
1. Preis: Hexen-Sparschwein von Céline Sippel aus Bobenheim/Berg.



2. Preis: Künstler-Sparschwein von Marlene Wolff aus Frankenthal.



3. Preis: Anhalter-Sparschwein von Raphael Tordy aus Haßloch.



Für Menschen, deren Herz zu langsam schlägt oder Pausen macht, gibt es einen kleinen Taktgeber – den Herzschrittmacher. Mehr als 65.000 Schrittmacher werden jährlich in Deutschland implantiert.

Herzschrittmacher-Implantationen im Kreiskrankenhaus Grünstadt

- Modernste Ein- und Zwei-Kammer-Herzschrittmacher werden eingesetzt
- Schonende Operationsmethode: Kleiner Hautschnitt und kurze OP-Dauer
- Langjährige Erfahrung
- Kompetente Behandlung durch Fachärzte für Kardiologie
- Enge Zusammenarbeit mit den kardiologischen Praxen in und um Grünstadt

Informieren Sie sich in einem persönlichen Gespräch mit unserer Spezialistin, der leitenden Oberärztin Dr. med. Elke Fromm, Fachärztin für Innere Medizin und Kardiologie. Terminvereinbarung unter Telefon 06359 809401.

Damit Ihr Herz wieder im Takt schlägt!

www.krankenhausgruenstadt.de

Kreiskrankenhaus Grünstadt

Westring 55 • 67269 Grünstadt • Telefon 06359 809-0
E-Mail: kontakt@krankenhausgruenstadt.de

**Der zuverlässige Lieferant
in Ihrer Nähe**



**BRENNSTOFFE
KOMPOSTIERUNG
CONTAINERDIENST**

WERTSTOFFHOF FÜR DEN LANDKREIS

Öffnungszeiten Wertstoffhof

Montag bis Donnerstag: 9 bis 12 Uhr und 13 bis 17 Uhr
Freitag: 9 bis 12 Uhr und 13 bis 18 Uhr

Holzpellets

- ▶ 15 kg-Säcke
- ▶ lose Ware per Silo-LKW

Holzbricketts

- ▶ hoher Energiegehalt
- ▶ 10 kg-Pakete

Container

- ▶ für Bauschutt
- ▶ Gartenabfälle
- ▶ Altholz u.v.m.

Blumenerde

**Kompost,
Rindenmulch**

- ▶ verschiedene Körnungen
- ▶ Güte überwacht

Holzhackschnitzel

Wertstoffhof

- ▶ Annahme aller Wertstoffe
- ▶ Bauschutt, Schrott
- ▶ Batterien, Styropor u.v.m.

Tel. 0 63 59 / 92 36 - 0
www.wagner-gruenstadt.de



KABARETT

im Hambacher Schloss

Do. 25. April 2013, 20 Uhr
Barbara Kuster

„Die eiserne Lady“

Der nächste Bundespräsident wird vom Volk gewählt. Und es wird eine Frau sein. Kein Zweifel: SIE WIRD ES SEIN! Oder nein, sie ist es bereits – gefühlt in jedem Falle: Barbara Kuster.



Do. 06. Juni 2013, 20 Uhr
Florian Schröder

**„Offen für alles und
nicht ganz dicht“**

Der Newcomer bietet einen Abend im Zeichen der Völkerverständigung zwischen den Generationen – gnadenlos, respektlos, lustig.



In Kooperation mit:



Karten zu 19,- Euro und 16,- Euro
Tel.: 0 63 21 / 92 62 90
info@hambacher-schloss.eu



www.hambacher-schloss.de

Stiftung Hambacher Schloss

Tipps und Informationen der Sparkasse Rhein-Haardt

Energetisch modernisieren statt Geld verheizen.

Sparkasse und Stadtwerke helfen Heizkosten sparen.

Mit einer großen Initiative „Energiesparen – besser wohnen“ will die Sparkasse Rhein-Haardt gemeinsam mit den Stadtwerken der Region zum Energiesparen und besseren Wohnen beitragen.

Mit umfassendem Beratungsangebot, günstigem Sanierungsdarlehen, Thermografieaufnahmen zum Sonderpreis (175 € statt ca. 250 €) sowie kostenlosen ThermoCards zeigen sie Hausbesitzern zwischen Rhein und Haardt, wie auf intelligente Weise modernisiert, dabei gespart und der Wert sowie die Wohnqualität der Immobilie gesteigert werden kann. Selbstverständlich sind auch die Finanzierungsmöglichkeiten und die zahlreichen staatlichen Förderprogramme bzw. Finanzierungshilfen dabei ein Thema.

Im Mittelpunkt der Kampagne steht die **Befragung der Sparkassenkunden nach ihren Wohn- und Energiespar-Wünschen**. Wer sich beteiligt, kann nicht nur einen Bausparvertrag über 50.000 Euro mit 1.000 Euro (500 Euro Einlage und 500 Euro Abschlussgebühr) gewinnen, sondern auch 30 kostenlose Thermografieaufnahmen-Pakete, die die örtlichen Stadt- und Gemeindewerke durchführen.

3.000 ThermoCards

Auf 3.000 Teilnehmer an der Umfrage zum besseren Wohnen und Energiesparen warten sogenannte ThermoCards. Das Digital-Thermometer in Postkartenformat wird bei winterlichen Temperaturen an Fenster- oder Wandfläche gedrückt und zeigt in 10 Sekunden besser als jedes Raumthermometer, wo Wärmeverlust ist.



Günstige Finanzierung

- **KfW-Mittel für energieeffiziente Maßnahmen ab 1 % p. a. Sollzins***
- **Sonderkreditkontingent zum Bauen, Renovieren, Energiesparen**
Sichern Sie sich **günstige Zinsen für 15 Jahre**.

Zinssicherheit durch LBS-Bausparvertrag

- Sparzinsen, je nach Tarif bis zu 2 % jährlich.
- Zinsgünstig finanzieren: heute schon den Bauspardarlehenszins für später sichern.
- Staatlich gefördert über Wohnungsbauprämie und Arbeitnehmer-Sparzulage.

Sicherheit für Haus und Wohnung

- **Klima-Kasko:** Top-Schutz bei Unwetterschäden
- **Feuer, Leitungswasser, Sturm, Hagel – Rundum-Schutz** für Wohngebäude und Hausrat
- **Private Haftpflichtversicherung**
Profitieren Sie von Treuerabatten für unsere Versicherungskunden mit Mehrfachschutz bei der Versicherungskammer Bayern.

Staatliche Fördermittel und Zulagen

- **Wohn-Riester:**
Riesterförderung, die beim Erwerb der eigenen vier Wände

gleich doppelt unterstützt: beim Kapitalaufbau und bei der späteren Finanzierung.

- **Fördergeld für Energiesparmaßnahmen - Bund und Länder helfen.**
- **Unterstützung z. B. für Heizungserneuerung, Wärmedämmung und Nutzung erneuerbarer Energien.**

Kompetente Beratung

Individuelle Beratung durch die Baufinanzierungs-Profis in den Immobilien-Zentren.

Ratgeber zur Einkommensteuer

Mit dem „Ratgeber zur Einkommensteuer 2012“ (Schutzgebühr 10,60 €) steht das gesamte Einkommensteuerrecht für den Veranlagungszeitraum 2012 in handlicher Form zur Verfügung. Das „PC-Programm zur Einkommensteuer 2012“ (Schutzgebühr 27,90 €) enthält die Sonderedition des WISO-Sparbuches mit vollem Leistungsumfang. Die Broschüre und das PC-Programm können zu den gleichen Preisen auch in unserem Online-Shop unter <http://www.sparkassen-shop.de/sparkasse-rhein-haardt> zzgl. Versandkosten angefordert werden.



Neue Sparkassen-Apps fürs Smartphone



Mit den beiden neuen Applikationslösungen »Sparkasse« und »Sparkasse+«

hat die Sparkassen-Finanzgruppe seit Anfang Januar 2013 ihr App-Angebot für das iPhone und die Android-Smartphones modernisiert. Damit können von unterwegs zum Beispiel Kontostände, Umsätze und Börseninformationen abgefragt, Sparkassengeldautomaten gesucht oder die Sparkasse Rhein-Haardt

oder Kartensperr-Notruf-Hotline direkt angerufen werden. Alle Nutzer, die bereits heute eine der beiden bestehenden Applikationen »S-Finanzstatus« oder »S-Banking« einsetzen, bekommen über ihr Smartphone automatisch einen Update-Hinweis auf die neuen Versionen und können diese kostenlos auf ihr Gerät herunterladen. Mehr zu den Funktionen sowie ein Video der neuen Apps ist unter www.sparkasse-rhein-haardt.de/mobile zu finden.



Angebot

bis Ende März 2013

Thermografieaufnahmen zum Sonderpreis

Ab 1 % Zins* energieeffizient sanieren

Thermo-Check mit der kostenlosen ThermoCard

Initiative Energiesparen - besser wohnen.

Wohnwünsche nennen und gewinnen: 30 Gebäude-Thermografieaufnahmen und ein LBS-Bausparvertrag mit 1.000 €**

Nutzen Sie unsere persönliche Beratung

 Sparkasse Rhein-Haardt

* Für ein Sanierungsdarlehen der KfW in Höhe von 50.000 € gelten folgende Konditionen: 1,00 % p. a. Sollzins und 1,00 % p. a. Effektivzins bei 20 Jahren Laufzeit, anfänglicher Tilgungssatz: 4,78 %, ein tilgungsfreies Anlaufjahr und 10 Jahre Zinsbindung.
** LBS-Bausparvertrag über 50.000 € mit 1.000 € von der Sparkasse (500 Euro Einlage + 500 Euro Abschlussgebühr)